

Sächsisches Amtsblatt

Nr. 50/2021

16. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

Sächsisches Staatsministerium des Innern

Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Organisation der Polizeidienststellen und Einrichtungen für den Polizeivollzugsdienst im Freistaat Sachsen (VwV Polizeiorganisation – VwV PolOrg) vom 30. November 20211595

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über den Gesamtbetrag des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer für den Zeitraum August bis Oktober 2021 23-FV 5031/2/16-2021/77421 vom 25. November 20211607

Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Erste Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Änderung der RL Erzieherumschulung vom 25. November 20211608

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus Ausschreibung zum Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen 2022 vom 30. November 20211609

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft über die Veröffentlichung der Hochwasserrisikomanagementpläne nach § 75 des Wasserhaushaltsgesetzes für die in der Flussgebietseinheit Elbe sowie der Flussgebietseinheit Oder liegenden Gebiete des Freistaates Sachsen vom 3. Dezember 20211611

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft über die Veröffentlichung der zweiten Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme einschließlich der Umweltberichte für die Flussgebietseinheit Elbe sowie die Flussgebietseinheit Oder für den Zeitraum von 2022 bis 2027 nach § 87 Absatz 3 des Sächsischen Wassergesetzes vom 3. Dezember 20211612

Landesdirektion Sachsen

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen Gemarkungen Schlunzig, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, Mülsen St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen und Wulm vom 15. Oktober 20211613

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung Gemarkung Kemnitz vom 15. Oktober 2021.....1614

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung Gemarkung Unter-marxgrün vom 15. Oktober 20211615

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen Gemarkung Pöhlau vom 15. Oktober 2021.....1616

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über Anträge auf Erteilung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen Gemarkungen Stollberg und Niederdorf vom 15. Oktober 2021.....1617

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung Gemarkung Banne-witz vom 4. November 20211618

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen zur öffentlichen Auslegung des Verordnungsentwurfes zur Festsetzung des Hochwasserentstehungsgebietes „Schwarzwasser“ Gz.: DD42-8612/1858/3 vom 30. November 20211619

Andere Behörden und Körperschaften

Bekanntmachung des Sächsischen Oberbergamtes über die Feststellung des Nichtbestehens der Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben „Kiessandtagebau Kaltwasser“ nach § 5 Absatz 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung vom 30. November 2021 ...1621

Satzung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) über die Benutzung des sächsischen elektronischen Kommunalarchivs (Benutzungssatzung eIKA) vom 22. November 20211623

Bekanntmachung des Landratsamtes Erzgebirgskreis über die Genehmigung der Änderung und Neufassung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Zschopau- und Sehmatal“ vom 26. November 20211627

Änderung und Neufassung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Zschopau- und Sehmatal“ vom 22. September 20211628

Bekanntmachung des Landratsamtes Erzgebirgskreis über die Genehmigung der Neufassung der Gemeinschaftsvereinbarung der Verwaltungsgemeinschaft Geyer-Tannenberg vom 30. November 20211637

Neufassung der Gemeinschaftsvereinbarung der Verwaltungsgemeinschaft Geyer-Tannenberg1637

Bekanntmachung des Landratsamtes Görlitz über die Genehmigung der Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“ vom 26. November 20211640

Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“1640

Bekanntmachung des Landratsamtes Görlitz über die Genehmigung der 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Zweckverbandes „Industriegebiet Zittau Nord/Ost“ vom 2. Dezember 20211641

Satzung zur 1. Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes „Industriegebiet Zittau Nord/Ost“ vom 02.07.20071642

Sächsisches Staatsministerium des Innern
Verwaltungsvorschrift
des Sächsischen Staatsministeriums des Innern
über die Organisation der Polizeidienststellen und Einrichtungen für
den Polizeivollzugsdienst im Freistaat Sachsen
(VwV Polizeiorganisation – VwV PolOrg)

Vom 30. November 2021

I.

1. Die Aufbauorganisation der dem Staatsministerium des Innern, Abteilung 3, nachgeordneten Polizeidienststellen und Einrichtungen für den Polizeivollzugsdienst ist in den Anlagen 1 bis 9 geregelt.
2. Die Organisation der Polizeireviere obliegt den Polizeidirektionen nach Maßgabe des in der Anlage 10 dargestellten Grundmodells. Veränderungen sind dem Staatsministerium des Innern vorab mitzuteilen und bedürfen dessen Zustimmung.

3. Die Organisation der Bereitschaftspolizeiabteilungen richtet sich nach der Anlage 11.

II.

Diese Verwaltungsvorschrift tritt mit Wirkung vom 1. November 2021 in Kraft. Gleichzeitig tritt die VwV Polizeiorganisation vom 11. Mai 2020 (SächsABl. S. 548) außer Kraft.

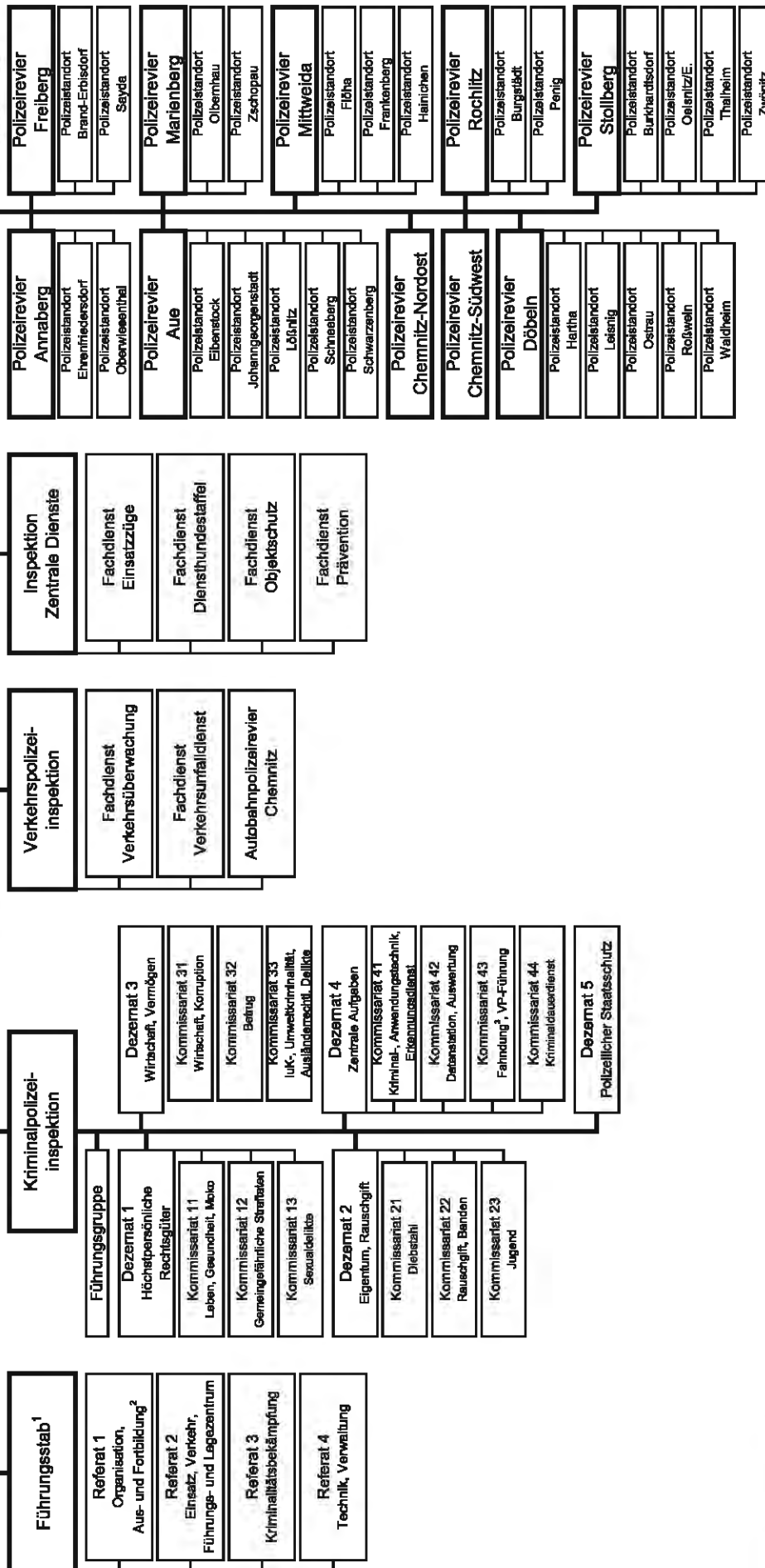
Dresden, den 30. November 2021

Der Staatsminister des Innern
Prof. Dr. Roland Wöller

Leitung

Stabsstelle
Kommunikation

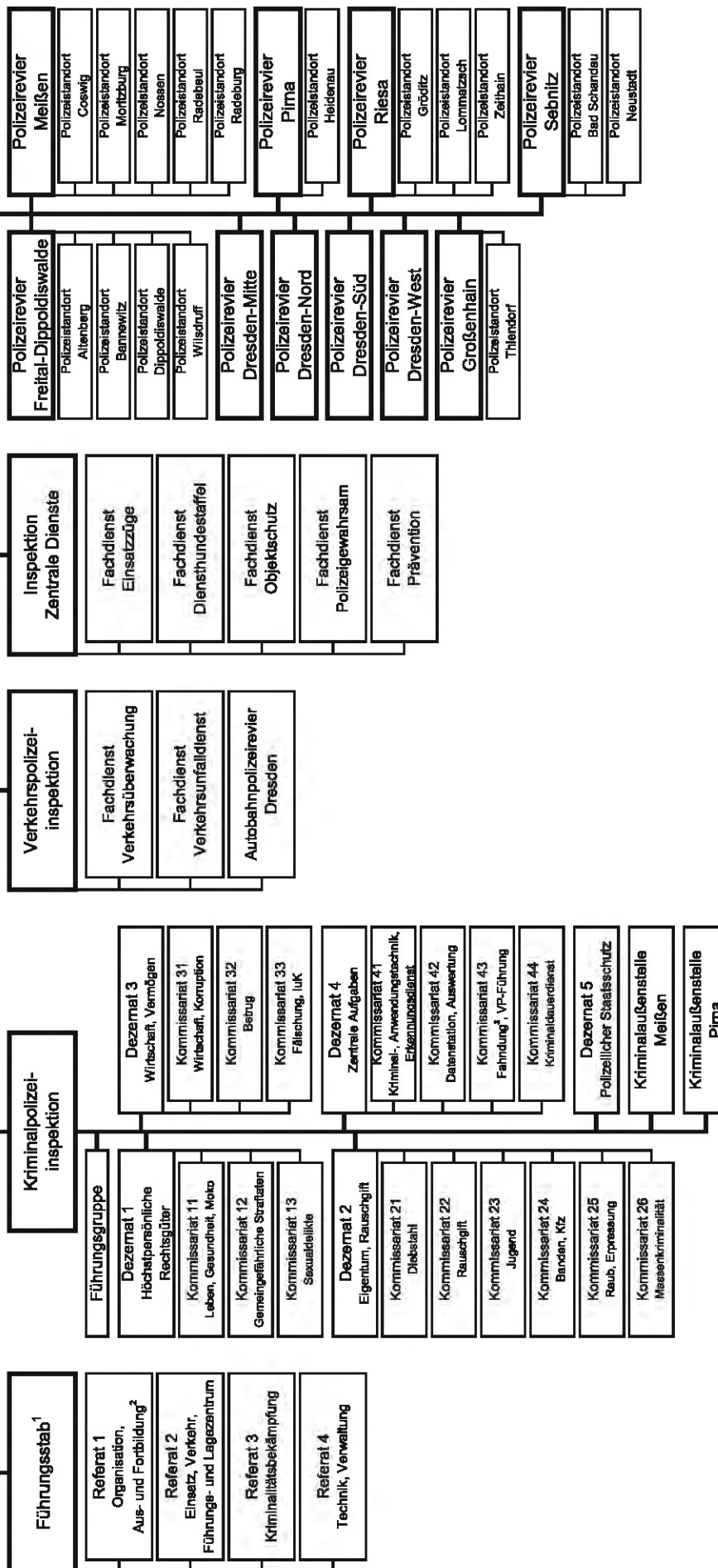
Referat
Recht, Personal



Leitung

Stabsstelle
Kommunikation

Referat
Recht, Personal



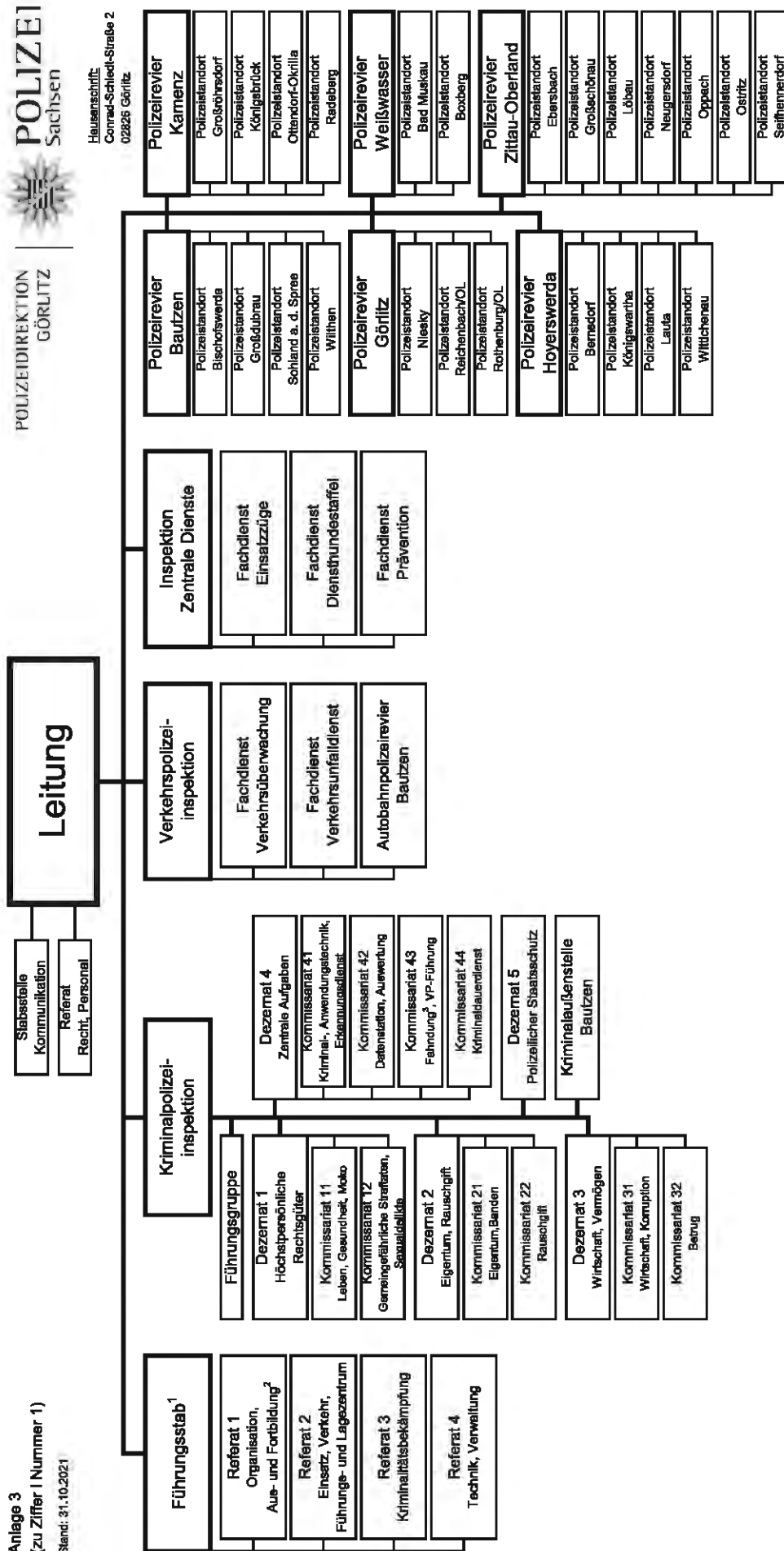
Moko = Medikommission

VP = Vertrauensperson

¹ Leitung des Führungsstabes zugleich Vertretung der PD-Leitung

² inkl. Dezentrale Fortbildung

³ inkl. Gemeinsame Fahndungsgruppe Landes-, Bundespolizei (GFG) und Operative Fahndungsgruppe (OFG)

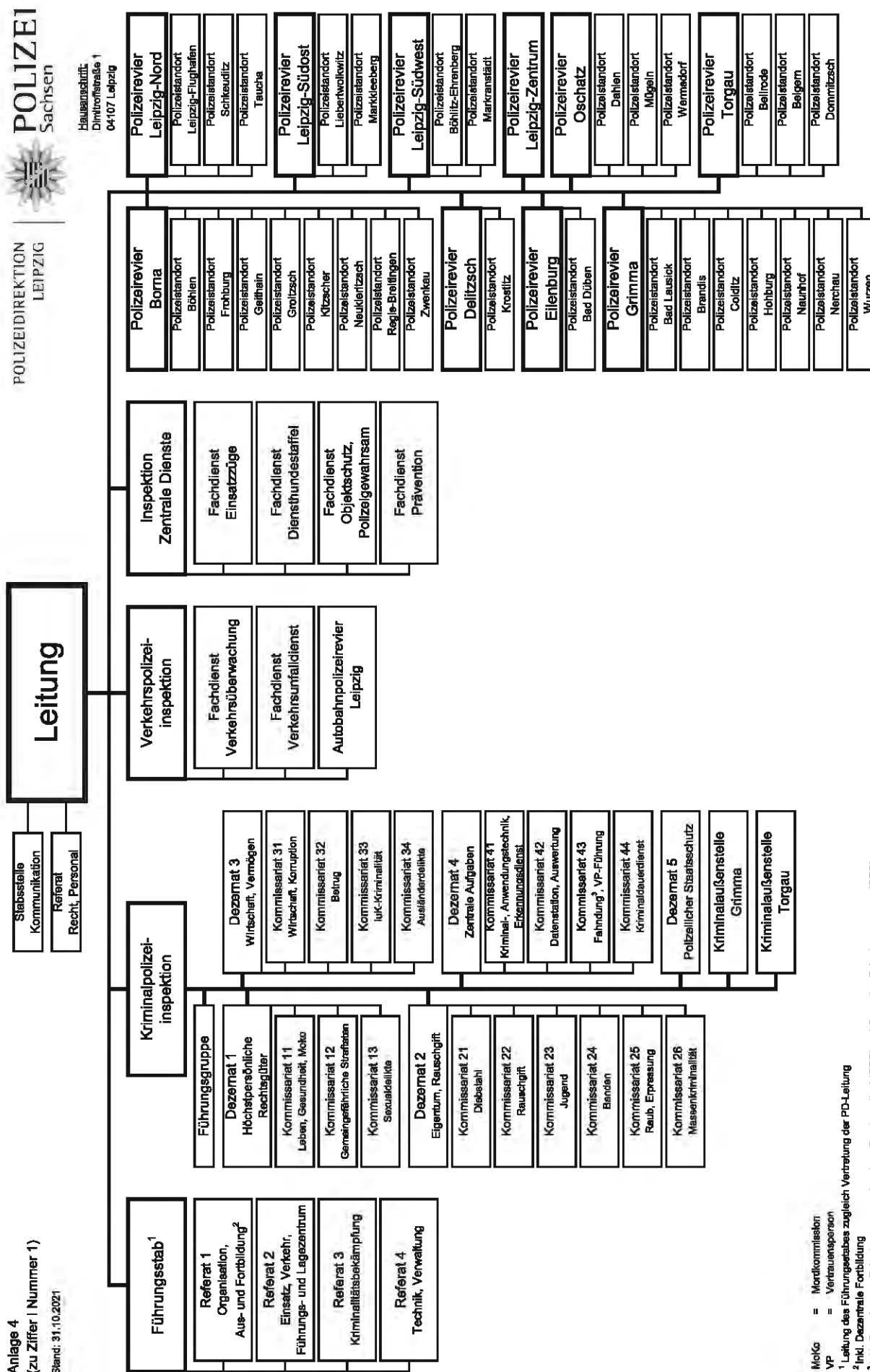


MiKo = Mordkommission
VP = Vertrauensperson

¹ Leitung des Führungsstabes zugleich Vertretung der PD-Leitung

² inkl. Dezentrale Fortbildung

³ inkl. Gemeinsame Fahndungsgruppe Landes-, Bundespolizei (GFG) und Operative Fahndungsgruppe (OFG)



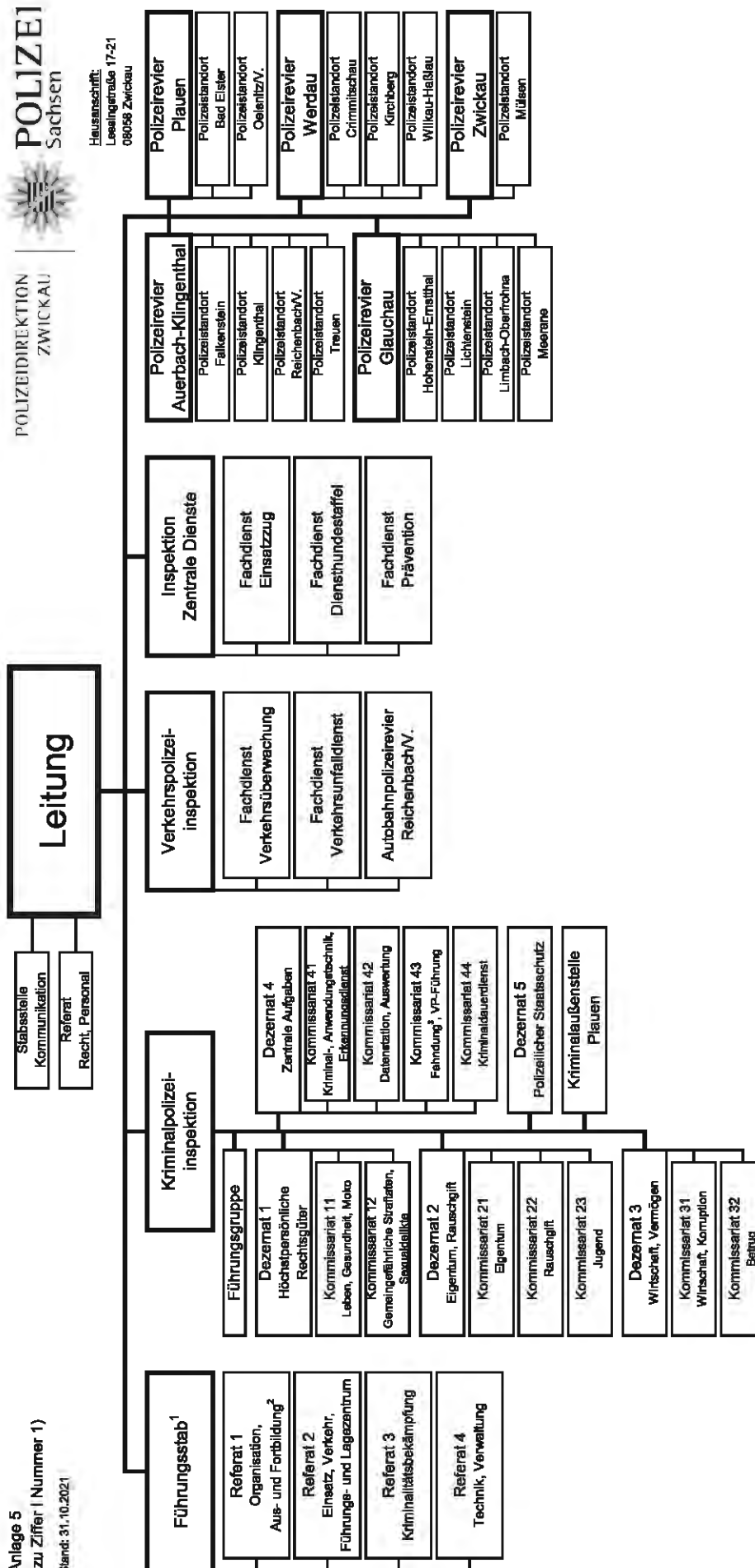
MaKa = Nordkommission

VP = Vertrauensperson

Leitung des Führungstabes zugleich Vertretung der PD-Leitung

²Inkl. Dezentrale Fortbildung

³ inkl. Gemeinsame Fahndungsgruppe Landee-, Bundespolizei (GFG) und Operative Fahndungsgruppe (OFG)





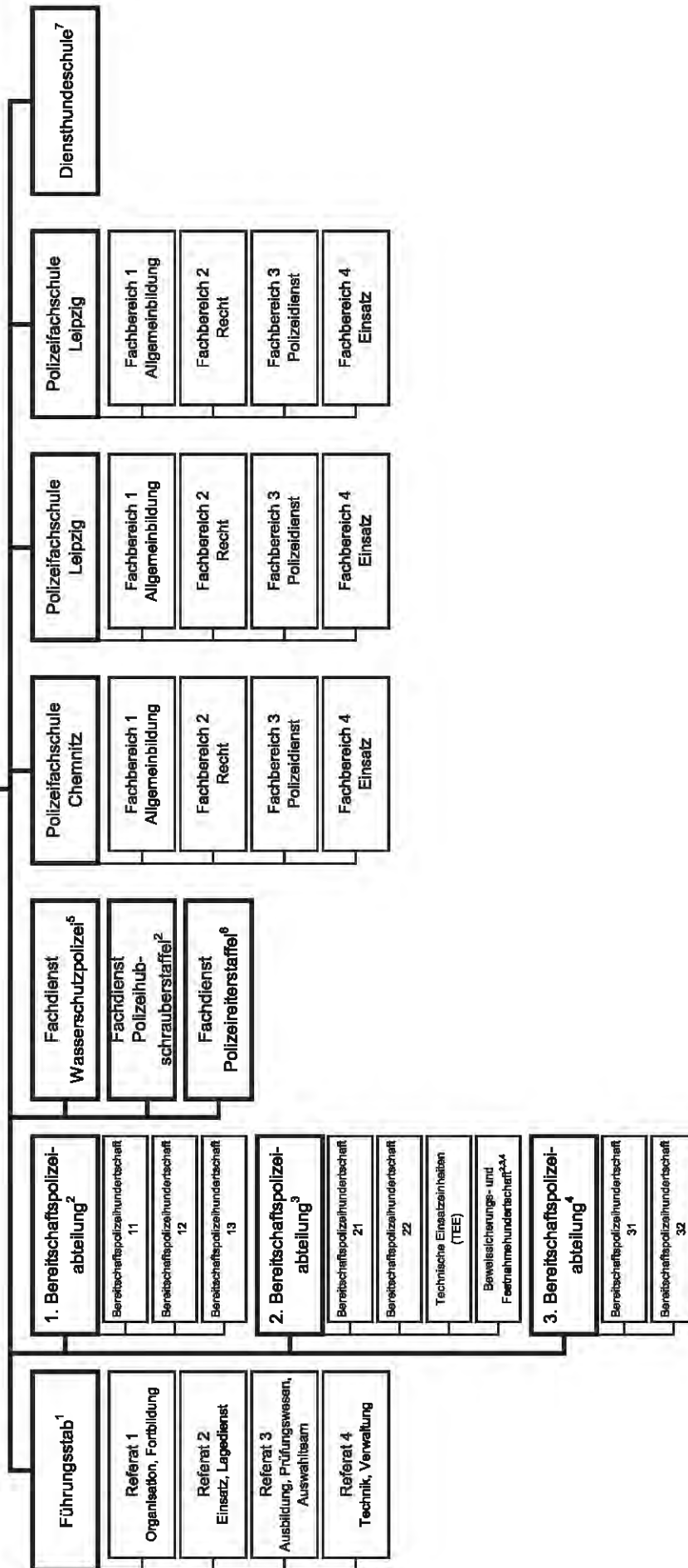
PRÄSIDIUM DER
BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Leitung

Stabsstelle
Kommunikation
Referat
Recht, Personal

Hausanschrift:
Dübener Landstraße 4
04129 Leipzig

Anlage 6
(zu Ziffer I Nummer 1)
Stand: 31.10.2021



¹ Leitung des Führungsstabes zugleich Vertretung der BPP-Leitung

² Dienstort Dresden, 1 BFE

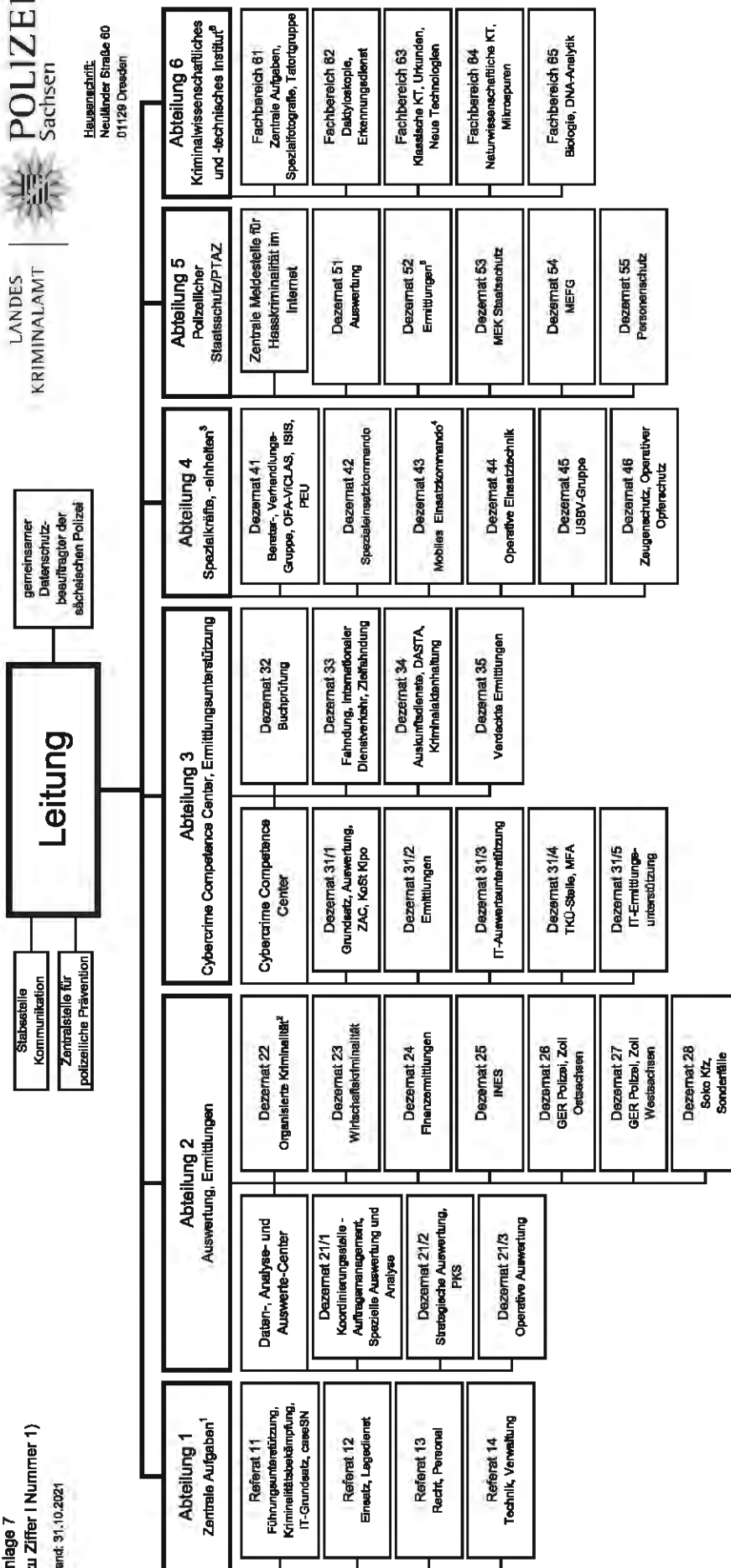
³ Dienstort Leipzig, 1 BFE

⁴ Dienstort Chemnitz, 1 BFE

⁵ mit Wasserschutzpolizeibehörden Dresden und Riesa

⁶ Dienstort Großkennsdorf

⁷ Dienstort Neustadt



caseSN = Verfahrensverantwortliche Stelle für die
Fachverfahren auf Basis von caseSN

DASTA = Datensicherung

GER = Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift

INES = Integrierte Ermittlungseinheit Sachsen

ISIS = Informationssystem zur Intensivüberwachung
rückfahrgewandter Sexualstraftäter

KoSt Kipo = Koordinationsstelle Kinderpornografie

KT = Kriminaltechnik

MEFG = Mobile Fahndungs- und Einsatzgruppe

MEK = Mobile Einsatzkommando

MFA = Mobile Fahndungseinheit

OFA = Operative Fallanalyse

PEU = Psychologische Einsatzunterstützung

PKS = Polizeiliche Kriminalstatistik

PMK = Politisch motivierte Kriminalität

PTAZ = Polizeiliches Terrorismus- und
Extremismusabwehrzentrum

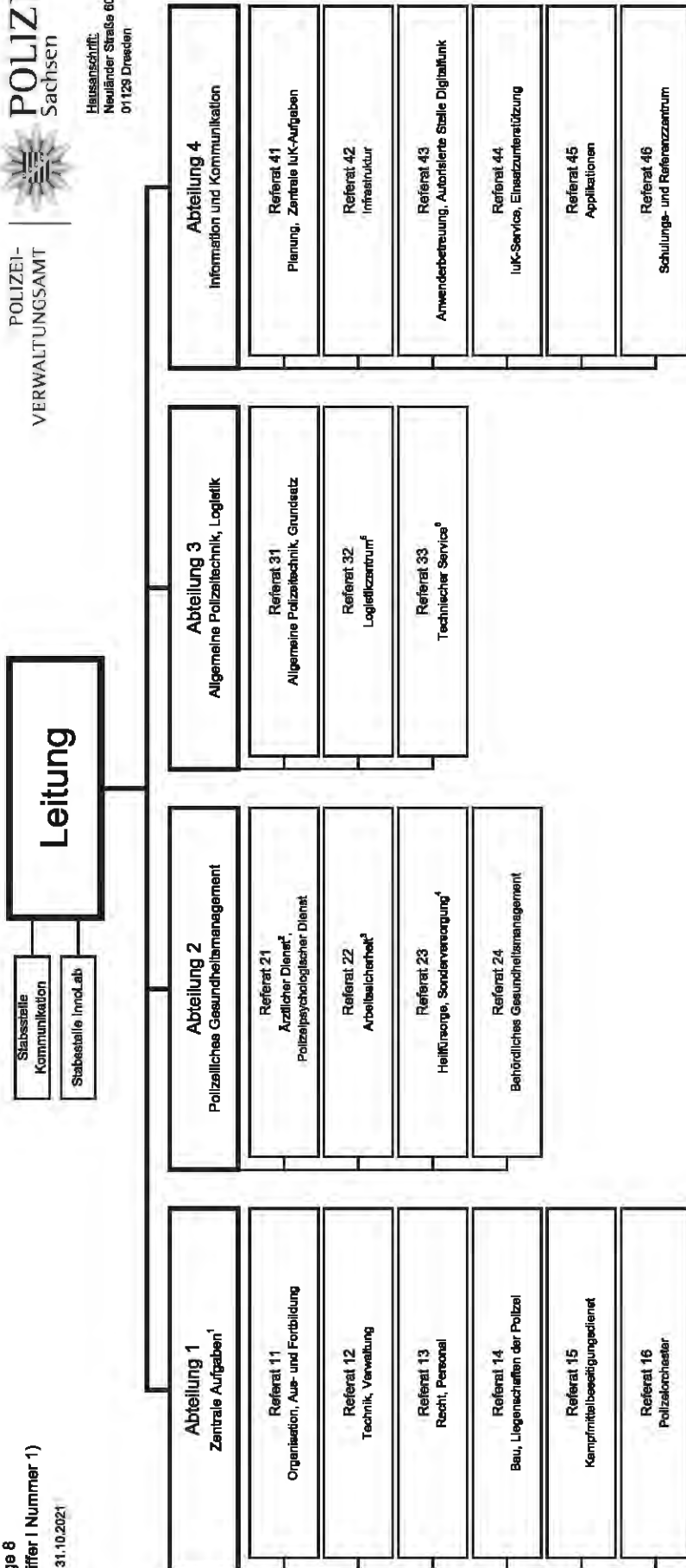
SE = Spezialeinheiten

TKU = Telekommunikationsüberwachung

USBGV = Unkonventionelle Spreng- und
Zündmittelabwehr

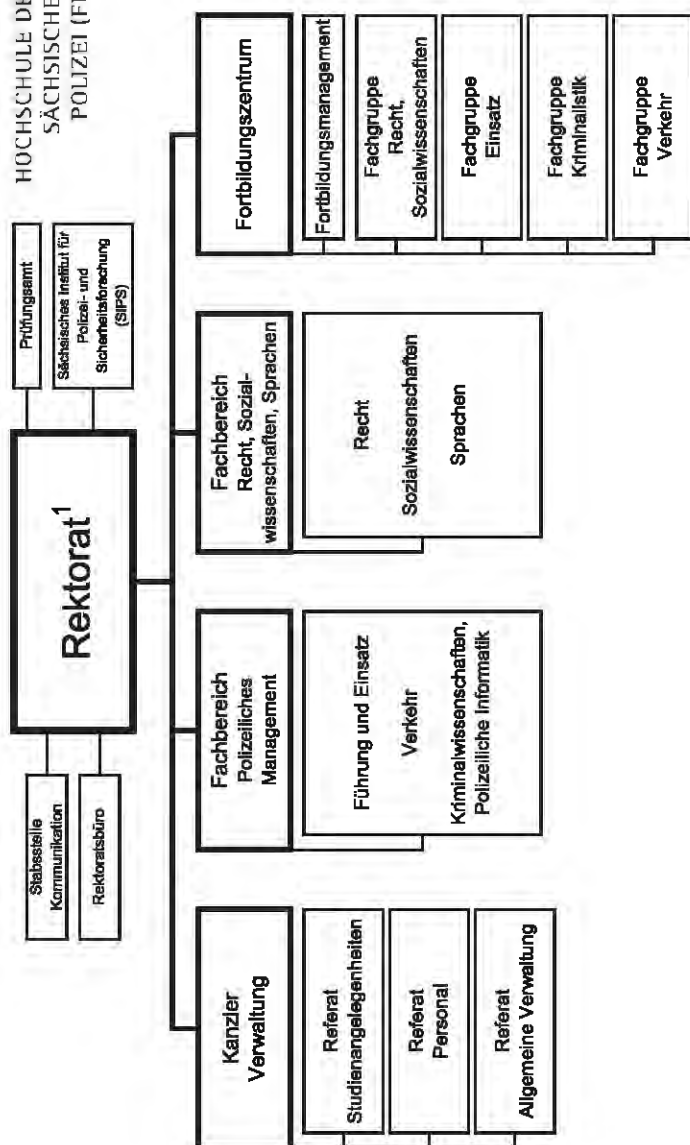
ZAC = Zentrale Anagnostische Cybercrime

¹ Leitung der Abteilung zugleich Vertretung der LKA-Leitung
² mit Regionalstellen in Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau
³ mit KoSt SE
⁴ mit Kommandos in Chemnitz, Dresden und Leipzig
⁵ an den Standorten Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau
⁶ mit Qualitätsmanagement

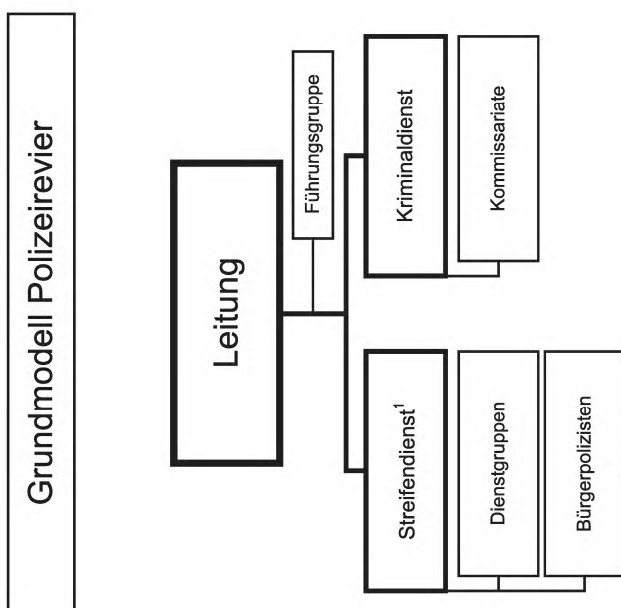


IuK = Information und Kommunikation
InnoLab = Innovationslabor für Digitalisierung der sächsischen Polizei

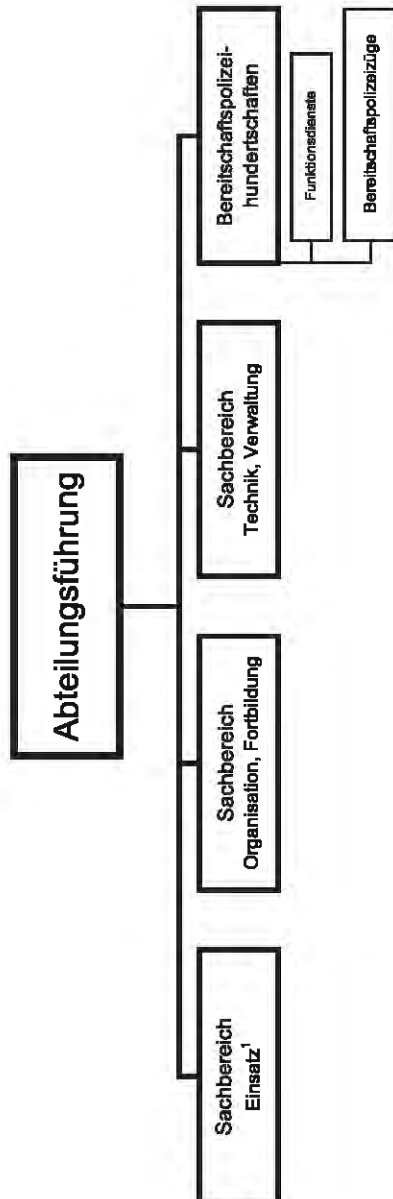
¹ Leitung der Abteilung zugleich Vertretung der PVA-Leitung
² mit Gesundheitsberufshilfen
³ mit dislozierten Fachkräften für Arbeitsicherheit
⁴ mit Außenstelle Sonderversorgung und Heilfürsorgeeinrichtungen
⁵ mit Servicepunkten für Bekleidung
⁶ mit Technischen Servicestellen

HOCHSCHULE DER
SÄCHSISCHEN
POLIZEI (FH)

¹ Abwesenheitsvertretung durch Prorektor bzw. Prorektorin



¹ einschließlich der Sächsischen Sicherheitswacht

Haupteinschrift:
Dübener Landstraße 4
04129 LeipzigPRÄSIDIUM DER
BEREITSCHAFTSPOLIZEI**Grundmodell Bereitschaftspolizeiabteilung**¹ Leitung des Sachbereiches zugleich Vertretung der Abteilungsführung

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über den Gesamtbetrag des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer für den Zeitraum August bis Oktober 2021

23-FV 5031/2/16-2021/77421

Vom 25. November 2021

Das Aufkommen an Umsatzsteuer betrug in Deutschland im Zeitraum August bis Oktober 2021

49 210 302 926 Euro,

das Aufkommen an Einfuhrumsatzsteuer betrug im selben Zeitraum in Deutschland

17 819 385 016 Euro.

Vom Gesamtaufkommen der Steuern vom Umsatz in Höhe von

67 029 687 942 Euro

erhalten die Gemeinden gemäß § 1 Absatz 1 des Finanzausgleichsgesetzes vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3955, 3956), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. Oktober 2021 (BGBl. I S. 4602) geändert worden ist, einen Anteil von 1,99594395 Prozent – das sind

1 337 875 001 Euro.

Davon entfallen gemäß § 5a Absatz 3 des Gemeindefinanzreformgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. März 2009 (BGBl. I S. 502), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 9. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2051) geändert worden ist, in Verbindung mit Umsatzsteuerschlüsselsatzahlenfestsetzungsverordnung vom 21. September 2020 (BGBl. I S. 2018) 4,2224573 Prozent auf die Gemeinden des Freistaates Sachsen

56 491 201 Euro.

Hinzu kommt gemäß § 1 Absatz 2 des Finanzausgleichsgesetzes ein Betrag in Höhe von 4 154 Mio. Euro im Jahr 2021 für die Gemeinden, der den Betrag nach Absatz 1 verändert – das sind für die Gemeinden des Freistaates Sachsen

50 929 169 Euro.

Damit ergibt sich ein auszunehmender Gesamtbetrag von 107 420 369 Euro.

Dresden, den 25. November 2021

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Dirk Diedrichs
Amtschef

Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Erste Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Änderung der RL Erzieherumschulung

Vom 25. November 2021

I. Änderung der RL Erzieherumschulung

In Ziffer V Nummer 3 Buchstabe f und Nummer 4 Buchstabe a der RL Erzieherumschulung vom 2. Juli 2020 (SächsABl. S. 794) werden jeweils nach dem Wort „Personalausgaben“ die Wörter „und als Pauschale für damit zusammenhängende Fahrtkosten“ eingefügt.

II. Inkrafttreten

Diese Verwaltungsvorschrift tritt mit Wirkung vom 17. Juli 2020 in Kraft.

Dresden, den 25. November 2021

Der Staatsminister für Kultus
Christian Piwarz

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus Ausschreibung zum Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen 2022

Vom 30. November 2021

Der Freistaat Sachsen vergibt im Jahr 2022 zum 21. Mal einen Preis für beispielhafte Innovationen in der allgemeinen, beruflichen, wissenschaftlichen, politischen oder kulturellen Weiterbildung. Grundlage der Preisauslobung ist das Weiterbildungsgesetz in Verbindung mit der Weiterbildungsförderungsverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus.

Ziel

Mit der Auszeichnung erfahren herausragende konkrete Ideen oder Projekte zur Weiterbildung im Freistaat Sachsen eine öffentliche Anerkennung und Verbreitung. Das innovative Konzept, beispielsweise zu den aktuellen oder zukünftigen großen Herausforderungen in Sachsen, soll sich deutlich von guter Praxis unterscheiden und Transferpotential aufweisen, um die weitere Entwicklung der sächsischen Weiterbildung als ein eigenständiger und gleichberechtigter Teil des Bildungswesens positiv zu beeinflussen. Dazu ist der Preis insgesamt mit bis zu 40 000 Euro dotiert. Das Preisgeld soll für Weiterbildungsprojekte in Sachsen verwendet werden.

Die Weiterbildungsangebote können sich dabei beispielsweise in folgenden Bereichen bewegen:

- Naturwissenschaft und Ökologie
- Politik und Weltanschauung
- Medien und Technik
- Beruf und Arbeitswelt
- Kultur und Interkulturalität
- Soziales und Gesundheit

Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind alle im Freistaat Sachsen ansässigen und in der Weiterbildung tätigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts oder gemeinnützige juristische Personen des Privatrechts, die durch ihre Einrichtungen Veranstaltungen der Weiterbildung in eigener Verantwortung organisieren, öffentlich anbieten und durchführen. Pro Träger dürfen bis zu zwei Projekte eingereicht werden, wobei nur eines davon prämiert werden kann.

Inhalt der Bewerbungen

Die Bewerbungen haben Aussagen zu nachstehend genannten Punkten zu enthalten. Besondere Bedeutung kommt dem Innovationsgehalt zu, welcher in mindestens einem dieser Bereiche liegen soll:

- Inhalt (einschließlich Weiterbildungsansatz und Alleinstellungsmerkmal)

- Projektidee und -ziel
- strategisches Vorgehen
- Arbeitsformen und Methoden
- Organisationsstruktur und Kooperationen
- Nachhaltigkeit

Weiterhin werden Aussagen zu folgenden Punkten erwartet:

- Barrierefreiheit
- Qualitätssicherung
- Transferpotential
- Fortsetzbarkeit
- Finanzierung

Aus den Bewerbungsunterlagen muss der Rechtsstatus der sich Bewerbenden eindeutig hervorgehen. Von juristischen Personen des Privatrechts ist ein Nachweis über deren **Gemeinnützigkeit** einzureichen.

Beratung zur Bewerbung

Es besteht die Möglichkeit der Beratung im Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul (Telefon 0351 8324-313).

Verfahren

Bewerbungen sind bis zum 25. April 2022 (Ausschlussfrist) digital im pdf-Format einzureichen bei:

innovationspreis@lasub.smk.sachsen.de, Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul, Referat 33, Dresdner Straße 78c, 01445 Radebeul.

Die formal zulässigen Bewerbungen werden durch eine vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus auf Empfehlung des Landesbeirates für Erwachsenenbildung berufene Jury bewertet.

Auf Empfehlung der eingesetzten Jury erfolgt die abschließende Entscheidung über die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus.

Preisverleihung

Der Preis wird im Rahmen einer festlichen Veranstaltung voraussichtlich am 14. September 2022 in Moritzburg verliehen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bewerbungsform

Es ist auf die korrekte Angabe der Kontaktdaten und Ansprechpartner zu achten. Die nachfolgenden Kriterien führen bei Nichteinhaltung zwingend zum Ausschluss der Bewerbung vom weiteren Verfahren:

Die Bewerbung ist auf maximal 10 DIN-A4-Seiten (inklusive Anlagen, beispielsweise Deckblatt/Fotos/Grafiken), Schrift Arial, Schriftgröße mindestens 11 Punkt, Zeilenabstand mindestens 1,5 zu beschränken.

Die Bewerberinnen und Bewerber stimmen einer Veröffentlichung ihrer eingereichten Projekte durch Dritte zu.

Informationen und Film zum Innovationspreis Weiterbildung auf
<https://www.weiterbildung.sachsen.de/innovationspreis>



Dresden, den 30. November 2021

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Gregor Drews
Referatsleiter

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft über die Veröffentlichung der Hochwasserrisikomanagementpläne nach § 75 des Wasserhaushaltsgesetzes für die in der Flussgebietseinheit Elbe sowie der Flussgebietseinheit Oder liegenden Gebiete des Freistaates Sachsen

Vom 3. Dezember 2021

Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union haben die Richtlinie 2007/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (ABl. L 288 vom 6. November 2007, S. 27), die sogenannte Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL), erlassen. Ziel dieser Richtlinie ist es, einen Rahmen für die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken zur Verringerung der hochwasserbedingten nachteiligen Folgen auf die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kulturerbe und wirtschaftliche Tätigkeiten in der Gemeinschaft zu schaffen.

Nach § 75 Absatz 6 des Wasserhaushaltsgesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3901) geändert worden ist, wurden die Hochwasserrisikomanagementpläne erstmals bis zum 22. Dezember 2015 erstellt und nun im zweiten Zyklus (2015 bis 2021) überarbeitet. Die Aufstellung der Hochwasserrisikomanagementpläne liegt in der Zuständigkeit der in der jeweiligen Flussgebietseinheit liegenden Länder. Auf das Gebiet des Freistaates Sachsen erstrecken sich die Einzugsgebiete der Elbe und der Oder. Die im Einzugsgebiet der Elbe und der Oder liegenden Bundesländer haben sich darauf verständigt, die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie für den deutschen Teil der beiden Flussgebietseinheiten jeweils gemeinsam durchzuführen.

Für die Aufstellung der Hochwasserrisikomanagementpläne wurde gemäß § 14 b Absatz 1 Nummer 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), das zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 10. September 2021 (BGBl. I S. 4147) geändert worden ist, in Verbindung mit Nummer 1.3 der Anlage 3 zum Gesetz über die Umwelt-

verträglichkeitsprüfung eine Strategische Umweltprüfung mit Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 14 i Absatz 2 und 3 Satz 1 und 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

Gemäß § 79 Absatz 1 Satz 1 des Wasserhaushaltsgesetzes wird hiermit bekannt gemacht, dass die von den Ländern und Staaten beschlossenen aktualisierten Hochwasserrisikomanagementpläne gemäß § 75 des Wasserhaushaltsgesetzes, soweit sie sich auf die im Freistaat Sachsen liegenden Gebiete der Flussgebietseinheiten Elbe und Oder beziehen, von der obersten Wasserbehörde veröffentlicht werden. Sie sind mit der Veröffentlichung für die Behörden verbindlich.

Die Veröffentlichung erfolgt nach § 3 Absatz 1 des Planungssicherstellungsgesetzes vom 20. Mai 2020 (BGBl. I S. 1041), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 353) geändert worden ist, im Internet unter www.wasser.sachsen.de/risikomanagement/plaene-4445.html. Im Hinblick auf alternative Zugangsmöglichkeiten nach § 3 Absatz 2 des Planungssicherstellungsgesetzes wird um Kontaktaufnahme unter der E-Mail-Adresse abt4.ifulg@smekul.sachsen.de gebeten.

Gegen die Entscheidungen über die Annahme der das Gebiet des Freistaates Sachsen betreffenden Hochwasserrisikomanagementpläne können nach § 3 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes anerkannte inländische oder ausländische Vereinigungen schriftlich innerhalb eines Jahres nach der Bekanntmachung der Entscheidung Klage beim Sächsischen Obergerverwaltungsgericht Bautzen, Ortenburg 9, 02625 Bautzen, erheben. Vor dem Obergerverwaltungsgericht müssen sich die Beteiligten, außer im Prozesskostenhilfungsverfahren, durch Prozessbevollmächtigte vertreten lassen (§ 67 Absatz 4 Satz 1 der Verwaltungsgerichtsordnung).

Dresden, den 3. Dezember 2021

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Dr. Regina Heinecke-Schmitt
Abteilungsleiterin

**Bekanntmachung
des Sächsischen Staatsministeriums
für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
über die Veröffentlichung der zweiten Aktualisierung
der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme
einschließlich der Umweltberichte für die Flussgebietseinheit Elbe
sowie die Flussgebietseinheit Oder
für den Zeitraum von 2022 bis 2027
nach § 87 Absatz 3 des Sächsischen Wassergesetzes**

Vom 3. Dezember 2021

Mit der im Jahre 2000 verabschiedeten Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (ABl. L 327 vom 22.12.2000, S. 1), die zuletzt durch die Richtlinie 2014/101/EU (ABl. L 311 vom 31.10.2014, S. 32) geändert worden ist (Wasserrahmenrichtlinie – WRRL), haben die Mitgliedstaaten der Europäischen Union gemeinsame verbindliche Ziele zur Verbesserung der Gewässer in Europa formuliert. Zur Erreichung des geforderten guten Zustandes aller Gewässer werden gemeinsame länder- und staatenübergreifende Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für jede Flussgebietseinheit aufgestellt, in denen der Ausgangszustand analysiert wird. Nach § 84 Absatz 1 des Wasserhaushaltsgesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt mit Gesetz vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3901) geändert worden ist, sind die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme erstmals bis zum 22. Dezember 2015 sowie anschließend alle sechs Jahre zu überprüfen und, soweit erforderlich, zu aktualisieren.

Die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für die deutschen Teile der Flussgebietseinheiten Elbe und Oder, an denen der Freistaat Sachsen Anteil hat, wurden 2009 erstmals aufgestellt und am 22. Dezember 2009 mit Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt (Sonderdruck Nr. 9/2009 vom 22. Dezember 2009, S. 950) behördenverbindlich eingeführt. Die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme der ersten Aktualisierung (für den Bewirtschaftungszeitraum 2016 bis 2021) wurden im Dezember 2015 veröffentlicht (SächsABl. Nr. 1/2016, S. 6).

Die nunmehr zum zweiten Mal aktualisierten Bewirtschaftungspläne (für den Bewirtschaftungszeitraum 2022 bis 2027) geben Auskunft über den Zustand der Gewässer des gesamten Einzugsgebietes der Elbe beziehungsweise der Oder und stellen die Entwicklung im Hinblick auf die Zielerreichung dar. In den aktualisierten Maßnahmenpro-

grammen werden die Maßnahmen dargestellt, die zur weiteren Verbesserung des Gewässerzustands durchgeführt werden.

Gemäß § 87 Absatz 3 des Sächsischen Wassergesetzes vom 12. Juli 2013 (SächsGVBl. S. 503), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (SächsGVBl. S. 287) geändert worden ist, werden die von den Ländern und Staaten beschlossenen zweiten Aktualisierungen der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme, soweit sie sich auf die im Freistaat Sachsen liegenden Gebiete der Flussgebietseinheiten (Elbe und Oder) beziehen, einschließlich der Umweltberichte von der obersten Wasserbehörde veröffentlicht. Sie sind mit der Veröffentlichung für die Behörden verbindlich.

Die Veröffentlichung erfolgt nach § 3 Absatz 1 des Planungssicherstellungsgesetzes vom 20. Mai 2020 (BGBl. I S. 1041), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 353) geändert worden ist ausschließlich im Internet unter: <https://www.wasser.sachsen.de/wrrl-bewirtschaftungsplaene-10865.html>. Im Hinblick auf alternative Zugangsmöglichkeiten nach § 3 Absatz 2 des Planungssicherstellungsgesetzes wird um Kontaktaufnahme unter der E-Mail-Adresse abt4.lfulg@smekul.sachsen.de gebeten.

Gegen die Entscheidungen über die Annahme der das Gebiet des Freistaates Sachsen betreffenden Maßnahmenprogramme können nach § 3 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes anerkannte inländische oder ausländische Vereinigungen schriftlich innerhalb eines Jahres nach der Bekanntmachung der Entscheidung Klage beim Sächsischen Oberverwaltungsgericht Bautzen, Ortenburg 9, 02625 Bautzen, erheben. Vor dem Oberverwaltungsgericht müssen sich die Beteiligten, außer im Prozesskostenhilfungsverfahren, durch Prozessbevollmächtigte vertreten lassen (§ 67 Absatz 4 Satz 1 der Verwaltungsgerichtsordnung).

Dresden, den 3. Dezember 2021

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Dr. Regina Heinecke-Schmitt
Abteilungsleiterin

Landesdirektion Sachsen
Bekanntmachung
der Landesdirektion Sachsen
über einen Antrag auf Erteilung von Leitungs-
und Anlagenrechtsbescheinigungen
Gemarkungen Schlunzig, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, Mülsen
St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen und Wulm
Vom 15. Oktober 2021

Die Landesdirektion Sachsen gibt bekannt, dass die Wasserwerke Zwickau GmbH, Erlmühlenstraße 15 in 08066 Zwickau, einen Antrag auf Erteilung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 158 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, gestellt hat.

Der Antrag (Az.: 32-0552/27/18) betrifft die vorhandene Trinkwasserleitung, Steuerkabel und Transportleitung einschließlich Zubehör, Sonder- und Nebenanlagen sowie Schutzstreifen.

Die von der Anlage betroffenen Grundstückseigentümer der Stadt Zwickau (Gemarkung Schlunzig Fl.-Nr. 111/2, 93/2, 93/4), Gemeinde Mülsen (Gemarkung Ortmannsdorf Fl.-Nr. 959/3, 1141/3, Gemarkung Mülsen St. Niclas Fl.-Nr. 715/0, 310/4, 25/3, Gemarkung Mülsen St. Micheln Fl.-Nr. 105/0, Gemarkung Stangendorf Fl.-Nr. 260/2, Gemarkung Thurm, Gemarkung Niedermülsen, Gemarkung Wulm Fl.-Nr. 167/1, 165/1) können den eingereichten Antrag sowie die beigelegten Unterlagen in der Zeit

vom 10. Januar bis einschließlich 7. Februar 2022

in der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, einsehen. Im Vorfeld bitten wir um eine telefonische Kontaktaufnahme unter der Telefonnummer 0371/532-1145. Es besteht derzeit die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Zum Termin wird voraussichtlich das Ausfüllen einer Selbstauskunft erforderlich.

Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen (danach bitte die Rubrik Infrastruktur-Grundbuchbereinigung wählen). Im Internet erfolgt die Freischaltung mit Beginn des Auslegungszeitraumes.

Nach § 27a Absatz 1 Satz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2154)

geändert worden ist, ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

Die Landesdirektion Sachsen erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen nach Ablauf der Auslegungsfrist gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 7 Absatz 4 und 5 der Sachenrechts-Durchführungsverordnung vom 20. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3900).

Hinweise zur Einlegung von Widersprüchen

Gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 des Grundbuchbereinigungsgesetzes ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 3. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungsanlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -entsorgung entstanden. Die durch Gesetz entstandene Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Da die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundstückes erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die im Antrag dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von der Leitung oder in anderer Weise, als dargestellt, betroffen ist. Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. Der elektronischen Form genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Die Schriftform kann auch ersetzt werden durch Versendung eines elektronischen Dokuments mit der Versandart nach § 5 Absatz 5 des De-Mail-Gesetzes. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Leipzig, den 15. Oktober 2021

Landesdirektion Sachsen
Holger Keune
Referatsleiter Planfeststellung

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung Gemarkung Kemnitz

Vom 15. Oktober 2021

Die Landesdirektion Sachsen gibt bekannt, dass die SOWAG mbH, Äußere Weberstraße 43 in 02763 Zittau, einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 158 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, gestellt hat.

Der Antrag (Az.: 32-0552/16/117) betrifft die vorhandene Füll- und Entleerungsleitung des Hochbehälters Wacheberg einschließlich Zubehör, Sonder- und Nebenanlagen sowie Schutzstreifen.

Die von der Anlage betroffenen Grundstückseigentümer der Stadt Bernstadt a. d. Eigen (Gemarkung Kemnitz) können den eingereichten Antrag sowie die beigefügten Unterlagen in der Zeit

vom 10. Januar bis einschließlich 7. Februar 2022

in der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, einsehen. Im Vorfeld bitten wir um eine telefonische Kontaktaufnahme unter der Telefonnummer 0371/532-1145. Es besteht derzeit die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Zum Termin wird voraussichtlich das Ausfüllen einer Selbstauskunft erforderlich.

Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen (danach bitte die Rubrik Infrastruktur-Grundbuchbereinigung wählen). Im Internet erfolgt die Freischaltung mit Beginn des Auslegungszeitraumes.

Nach § 27a Absatz 1 Satz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2154) geändert worden ist, ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

Die Landesdirektion Sachsen erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung nach Ablauf der Auslegungsfrist gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 7 Absatz 4 und 5 der Sachenrechts-Durchführungsverordnung vom 20. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3900).

Hinweise zur Einlegung von Widersprüchen

Gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 des Grundbuchbereinigungsgesetzes ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 3. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungsanlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -entsorgung entstanden. Die durch Gesetz entstandene Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Da die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundstückes erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die im Antrag dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von der Leitung oder in anderer Weise, als dargestellt, betroffen ist. Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. Der elektronischen Form genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Die Schriftform kann auch ersetzt werden durch Versendung eines elektronischen Dokuments mit der Versandart nach § 5 Absatz 5 des De-Mail-Gesetzes. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Leipzig, den 15. Oktober 2021

Landesdirektion Sachsen
Holger Keune
Referatsleiter Planfeststellung

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung Gemarkung Untermarzgrün

Vom 15. Oktober 2021

Die Landesdirektion Sachsen gibt bekannt, dass der Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Hammerstraße 28 in 08523 Plauen, einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 158 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, gestellt hat.

Der Antrag (Az.: 32-0552/16/118) betrifft den Hochbehälter Untermarzgrün mit Zuwegung, die vorhandene Trinkwasserleitung und die Entleerungsleitung einschließlich Zubehör, Sonder- und Nebenanlagen sowie Schutzstreifen.

Die von der Anlage betroffenen Grundstückseigentümer der Stadt Oelsnitz (Gemarkung Untermarzgrün Fl.-Nr. 107/4) können den eingereichten Antrag sowie die beigefügten Unterlagen in der Zeit

vom 10. Januar bis einschließlich 7. Februar 2022

in der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, einsehen. Im Vorfeld bitten wir um eine telefonische Kontaktaufnahme unter der Telefonnummer 0371/532-1145. Es besteht derzeit die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Zum Termin wird voraussichtlich das Ausfüllen einer Selbstauskunft erforderlich.

Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen (danach bitte die Rubrik Infrastruktur-Grundbuchbereinigung wählen). Im Internet erfolgt die Freischaltung mit Beginn des Auslegungszeitraumes.

Nach § 27a Absatz 1 Satz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2154) geändert worden ist, ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

Die Landesdirektion Sachsen erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen nach Ablauf der Auslegungsfrist gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 7 Absatz 4 und 5 der Sachenrechts-Durchführungsverordnung vom 20. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3900).

Hinweise zur Einlegung von Widersprüchen

Gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 des Grundbuchbereinigungsgesetzes ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 3. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungsanlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -entsorgung entstanden. Die durch Gesetz entstandene Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Da die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundstückes erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die im Antrag dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von der Leitung oder in anderer Weise, als dargestellt, betroffen ist. Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. Der elektronischen Form genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Die Schriftform kann auch ersetzt werden durch Versendung eines elektronischen Dokuments mit der Versandart nach § 5 Absatz 5 des De-Mail-Gesetzes. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Leipzig, den 15. Oktober 2021

Landesdirektion Sachsen
Holger Keune
Referatsleiter Planfeststellung

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen Gemarkung Pöhlau

Vom 15. Oktober 2021

Die Landesdirektion Sachsen gibt bekannt, dass die Zwickauer Energieversorgung GmbH, Bahnhofstraße 4 in 08056 Zwickau, einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 158 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, gestellt hat.

Der Antrag (Az.: 32-0552/29/6) betrifft die vorhandene Mittelspannungsleitung 10 kV einschließlich Zubehör, Sonder- und Nebenanlagen sowie Schutzstreifen.

Die von der Anlage betroffenen Grundstückseigentümer der Stadt Zwickau (Gemarkung Pöhlau Fl.-Nr. 106/37) können den eingereichten Antrag sowie die beigelegten Unterlagen in der Zeit

vom 10. Januar bis einschließlich 7. Februar 2022

in der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, einsehen. Im Vorfeld bitten wir um eine telefonische Kontaktaufnahme unter der Telefonnummer 0371/532-1145. Es besteht derzeit die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Zum Termin wird voraussichtlich das Ausfüllen einer Selbstauskunft erforderlich.

Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen (danach bitte die Rubrik Infrastruktur-Grundbuchbereinigung wählen). Im Internet erfolgt die Freischaltung mit Beginn des Auslegungszeitraumes.

Nach § 27a Absatz 1 Satz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2154) geändert worden ist, ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

Die Landesdirektion Sachsen erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung nach Ablauf der Auslegungsfrist gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 7 Absatz 4 und 5 der Sachenrechts-Durchführungsverordnung vom 20. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3900).

Hinweise zur Einlegung von Widersprüchen

Gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 des Grundbuchbereinigungsgesetzes ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 3. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungsanlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -entsorgung entstanden. Die durch Gesetz entstandene Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Da die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundstückes erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die im Antrag dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von der Leitung oder in anderer Weise, als dargestellt, betroffen ist. Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. Der elektronischen Form genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Die Schriftform kann auch ersetzt werden durch Versendung eines elektronischen Dokuments mit der Versandart nach § 5 Absatz 5 des De-Mail-Gesetzes. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Leipzig, den 15. Oktober 2021

Landesdirektion Sachsen
Holger Keune
Referatsleiter Planfeststellung

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über Anträge auf Erteilung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen Gemarkungen Stollberg und Niederdorf

Vom 15. Oktober 2021

Die Landesdirektion Sachsen gibt bekannt, dass die Landestalsperrenverwaltung (Betrieb Zwickauer Mulde/ Obere Weiße Elster), Muldenstraße 3 in 08309 Eibenstock, Anträge auf Erteilung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 158 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, gestellt hat.

Die Anträge (Az.: 32-0552/29/1 und 2) betreffen die vorhandenen Sickerwasserleitungen einschließlich Zubehör, Sonder- und Nebenanlagen sowie Schutzstreifen.

Die von den Anlagen betroffenen Grundstückseigentümer der Stadt Stollberg (Gemarkung Stollberg und Gemarkung Niederdorf Fl.-Nr. 983/3) können die eingereichten Anträge sowie die beigelegten Unterlagen in der Zeit

vom 10. Januar bis einschließlich 7. Februar 2022

in der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, einsehen. Im Vorfeld bitten wir um eine telefonische Kontaktaufnahme unter der Telefonnummer 0371/532-1145. Es besteht derzeit die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Zum Termin wird voraussichtlich das Ausfüllen einer Selbstauskunft erforderlich.

Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen (danach bitte die Rubrik Infrastruktur-Grundbuchbereinigung wählen). Im Internet erfolgt die Freischaltung mit Beginn des Auslegungszeitraumes.

Nach § 27a Absatz 1 Satz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2154) geändert worden ist, ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

Die Landesdirektion Sachsen erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen nach Ablauf der Auslegungsfrist gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 7 Absatz 4 und 5 der Sachenrechts-Durchführungsverordnung vom 20. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3900).

Hinweise zur Einlegung von Widersprüchen

Gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 des Grundbuchbereinigungsgesetzes ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 3. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungsanlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -entsorgung entstanden. Die durch Gesetz entstandene Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Da die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundstückes erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die im Antrag dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von der Leitung oder in anderer Weise, als dargestellt, betroffen ist. Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. Der elektronischen Form genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Die Schriftform kann auch ersetzt werden durch Versendung eines elektronischen Dokuments mit der Versandart nach § 5 Absatz 5 des De-Mail-Gesetzes. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Leipzig, den 15. Oktober 2021

Landesdirektion Sachsen
Holger Keune
Referatsleiter Planfeststellung

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung Gemarkung Bannewitz

Vom 4. November 2021

Die Landesdirektion Sachsen gibt bekannt, dass die Gemeinde Bannewitz, Schulstraße 6 in 01728 Bannewitz, einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigung gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 158 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, gestellt hat.

Der Antrag (Az.: 32-0552/16/127) betrifft den vorhandenen Regenwasserkanal DN 400 einschließlich Zubehör, Sonder- und Nebenanlagen und Schutzstreifen.

Die von der Anlage betroffenen Grundstückseigentümer der Gemeinde Bannewitz (Gemarkung Bannewitz Fl.-Nr. 10/c) können den eingereichten Antrag sowie die beigelegten Unterlagen in der Zeit

vom 10. Januar bis einschließlich 7. Februar 2022

in der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, einsehen. Im Vorfeld bitten wir um eine telefonische Kontaktaufnahme unter der Telefonnummer 0351/825-3222. Es besteht derzeit die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Zum Termin wird voraussichtlich das Ausfüllen einer Selbstauskunft erforderlich.

Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen (danach bitte die Rubrik Infrastruktur-Grundbuchbereinigung wählen). Im Internet erfolgt die Freischaltung mit Beginn des Auslegungszeitraumes.

Nach § 27a Absatz 1 Satz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2154) geändert worden ist, ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

Die Landesdirektion Sachsen erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen nach Ablauf der Auslegungsfrist gemäß § 9 Absatz 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 7 Absatz 4 und 5 der Sachenrechts-Durchführungsverordnung vom 20. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3900).

Hinweise zur Einlegung von Widersprüchen

Gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 des Grundbuchbereinigungsgesetzes ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 3. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungsanlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -entsorgung entstanden. Die durch Gesetz entstandene Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Da die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundstückes erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die im Antrag dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von der Leitung oder in anderer Weise, als dargestellt, betroffen ist. Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann bei der Landesdirektion Sachsen, Alchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. Der elektronischen Form genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Die Schriftform kann auch ersetzt werden durch Versendung eines elektronischen Dokuments mit der Versandart nach § 5 Absatz 5 des De-Mail-Gesetzes. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Leipzig, den 4. November 2021

Landesdirektion Sachsen
Holger Keune
Referatsleiter Planfeststellung

**Bekanntmachung
der Landesdirektion Sachsen
zur öffentlichen Auslegung des Verordnungsentwurfes
zur Festsetzung des Hochwasserentstehungsgebietes
„Schwarzwasser“**

Gz.: DD42-8612/1858/3

Vom 30. November 2021

I.

Die Landesdirektion Sachsen als obere Wasserbehörde beabsichtigt, eine Verordnung gemäß § 76 Absatz 1 Satz 2 Sächsisches Wassergesetz vom 12. Juli 2013 (Sächs-GVBl. S. 503), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (SächsGVBl. S. 287) geändert worden ist, zur Festsetzung des Hochwasserentstehungsgebietes „Schwarzwasser“ zu erlassen.

II.

Das durch Rechtsverordnung festzusetzende Hochwasserentstehungsgebiet führt die Bezeichnung „Schwarzwasser“. Es erstreckt sich auf Teile der Gemeinden Crottendorf und Raschau-Markersbach und auf Teile der Städte Eibenstock, Elterlein, Grünhain-Beierfeld, Johanngeorgenstadt, Kurort Oberwiesenthal, Lauter-Bernsbach, Scheibenberg, Schwarzenberg/Erzgeb. im Landkreis Erzgebirgskreis.

Der Geltungsbereich der Rechtsverordnung umfasst zwei räumlich voneinander getrennt liegende Bereiche – nordöstlich und südwestlich. Beide Bereiche bestehen aus mehreren separaten Teilflächen.

Das Hochwasserentstehungsgebiet besitzt eine Gesamtgröße von 15 924 Hektar. Davon entfallen auf den nordöstlichen Bereich 14 122 Hektar und auf den südwestlichen Bereich 1 802 Hektar.

Der nordöstliche Bereich des Ordnungsgebietes besteht aus zwei voneinander getrennten Teilflächen. Die kleinere im Süden liegende Teilfläche mit einer Größe von 575 Hektar umfasst innerhalb der Gemarkung Oberwiesenthal die Quellbereiche des Klingerbaches und die Hänge des Höllbaches bis an die Gemarkungsgrenze Rittersgrün und Tellerhäuser.

Das größere Teilgebiet des nordöstlichen Bereichs besitzt eine Größe von 13 547 Hektar und erstreckt sich im Süden von der Gemeinde Kurort Oberwiesenthal bis nach Norden in die Gemeinde Elterlein und nach Westen bis in die Gemeinden Schwarzenberg/Erzgeb. und Lauter-Bernsbach. Die äußere östliche Grenze dieses Teilgebietes verläuft, beginnend im Süden am Parkplatz der Skiarena Oberwiesenthal, in nördliche Richtung entlang der Fichtelbergstraße und der Hirschfaldstraße folgend, sodann der Zschopau folgend, den Ausrückeweg entlang bis zur Gemeindegrenze Sehmatal (Gemarkung Neudorf), entlang dieser Gemeindegrenze nach Norden bis zur Gemeindegrenze Crottendorf, dieser weiter nördlich folgend bis zur Joachimsthaler Straße und weiter bis zum Katzenstein. Die Grenze verläuft weiter entlang von Wegen im Bereich der Wasserscheide zum Einzugsgebiet der Zschopau durch die Gemeinden Crottendorf, Scheibenberg, Raschau-Markersbach und Elterlein bis zum

nördlichsten Punkt des Ordnungsgebietes, der Kreuzung der Wirtschaftswege „W-Streifen B“ und „Der O-Weg“. Das Quellgebiet des Gewässers Zwönitz einschließend, verläuft die Grenz von hier aus in südliche Richtung, schließt dabei die Ortslage Elterlein und die nördlich der Ortslage gelegenen Waldflächen ein, bis in Höhe der Staatsstraße S222, dann in westliche Richtung, die Ortslage Grünhain und Bernsbach teilweise einschließend, entlang der Gemeindegrenze Löbnitz weiter zur Gemarkungsgrenze Aue. Die westliche Grenze des Teilgebietes verläuft entlang der Gemarkungsgrenze Aue nach Süden bis zur Bundesstraße B101. Entlang dieser Straße weiter in südliche Richtung, die Ortslage Lauter einschließend, dann in westliche Richtung entlang der Ebertstraße, dabei die Erhebung Lauknernschen einschließend, nach Südosten entlang der Wasserscheide zwischen den Einzugsgebieten Schwarzwasser und Zwickauer Mulde, über die Gemarkungsgrenze Bernsgrün nach Süden bis zur Gemeindegrenze Breitenbrunn/ Erzgeb., Gemarkung Antonsthal. Der Gemeindegrenze zwischen Breitenbrunn/ Erzgeb. und Schwarzenberg/ Erzgeb. folgt sie nach Südosten bis zur Gemeindegrenze Raschau-Markersbach. Von hier verläuft sie weiter südwestlich entlang der linksseitigen Hänge des Gewässers Kleine Mittweida, über die Erhebung Taufichtig, entlang der linksseitigen Hänge des Gewässers Große Mittweida bis zum Ausgangspunkt am Parkplatz der Skiarena Oberwiesenthal.

Nicht im Ordnungsgebiet dieser Teilfläche enthalten sind die Höhenrücken in den Gemarkungen Raschau, Mittweida, Markersbach und Schwarzbach die zwischen den Gewässern Große Mittweida und Schwarzbach liegen; die Höhenrücken westlich der Ortslagen Elterlein und Schwarzbach und nördlich der Ortslage Raschau; der Bereich um den Spiegelwald in den Gemarkungen Grünhain, Waschleithe, Beierfeld und Bernsbach; Bereiche südwestlich der Ortslage Bernsbach, Gemarkung Bernsbach, zwischen Bärenbächel und Bernbacher Dorfbach; Bereiche südlich der Ortslage Lauter, Gemarkung Lauter zwischen den Gewässern Brückelsbach und Griesbach; Flächen um den Modellflugplatz Schwarzenberg in der Gemarkung Grünstädte; Gebiete zwischen den Höhenzügen „Hoher Hahn“ und „Hohe Henne“ westlich der Ortslage Bernsgrün bis zur südlichen Gemarkungsgrenze sowie die Hangbereiche um die Ortslage Crandorf bis an die südliche Gemarkungsgrenze Erla.

Der südwestliche Bereich des Ordnungsgebietes besteht aus drei voneinander getrennten Teilflächen und befindet sich vorrangig auf dem Gebiet der Stadt Johanngeorgenstadt und zu einem geringen Teil auf dem Gebiet der Stadt Eibenstock.

Die südliche der drei Teilflächen besitzt eine Größe von 197 Hektar und umfasst die Hänge und Hochflächen des Buchschachtelberges und des Scheffelsberges. Die Grenze beginnt nördlich der Ortslage Henneberg verläuft dann in südöstliche Richtung entlang der Staatsgrenze zur Tsche-

chischen Republik weiter an der Gemarkungsgrenze Oberjügel nach Nordosten entlang des Kammweges bis wieder zur Ortslage Henneberg.

Die westliche der drei Teilflächen besitzt eine Größe von 120 Hektar und befindet sich westlich der Ortslage Steinbach, nördlich der Ortslage Sauschwemme und umfasst Teile der bewaldeten südöstlichen Hänge des Auerbergmassives in der Gemarkung Steinbach.

Die östliche der drei Teilflächen besitzt eine Größe von 1 485 Hektar. Ihre Grenze verläuft beginnend am Schnittpunkt des Lehmergrundbaches in Unterjügel mit der Staatsgrenze der Tschechischen Republik entlang der Staatsgrenze in nördliche Richtung folgend, das Gewässer Schwarzwasser querend und die Ortslage Pachthaus einschließend. Ab hier verläuft sie Richtung Nordwesten entlang des Weges „Der krumme Weg“ bis zum Bergrücken des Schießhausberges dann bis zur Gemeindegrenze Johanngeorgenstadt mit der Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb. in Höhe Friedrich-August-Stollen. Dieser Gemeindegrenze folgt sie Richtung Norden, dann weiter entlang der Gemeindegrenze Eibenstock in nördliche Richtung bis zur Erhebung „Hinterer Märzenberg“. Nördlich dieser Erhebung verläuft die Grenze nach Westen, schließt die Ortslage Rote Grube und die westlich davon liegende Erhebung ein, verläuft nach Süden entlang der Rotgrubener Straße bis zur Gemarkungsgrenze Erlabrunn, dann Richtung Westen bis zur Straße Leitungsauftrieb, dieser nach Süden folgend übergehend in den Tannenbaumer Weg weiter nach Süden bis zur Ortslage Steinbach, an dieser östlich entlang, die Staatsstraße S272 querend, dann der Eisenstraße nach Süden folgend bis circa 300 Meter nördlich der Kreuzung mit dem Butterweg. Sodann verläuft die Grenze entlang von Schneisen in südöstliche Richtung bis zum Fahrradweg „Euregio Egrensis“ im Lehmergrundbachtal, anschließend talabwärts bis kurz vor die Einmündung des Schwefelbaches, von dort nach Süden bis zur Jügelstraße und diese weiter nach Osten bis zu der Staatsgrenze der Tschechischen Republik.

Nicht im Verordnungsgebiet dieser Teilfläche enthalten sind zwei inselförmige Gebiete um das Naturfreibad „Am Schwefelbach“ und nördlich der Neustadtkirche, Gemarkung Johanngeorgenstadt.

Der konkrete Grenzverlauf ergibt sich aus den Detailkarten der Anlagen.

III.

Der Verordnungsentwurf mit den dazugehörigen Karten und dem Flurstückverzeichnis liegt in der Zeit

**vom 3. Januar 2022
bis einschließlich 2. Februar 2022**

für jedermann zur kostenlosen Einsichtnahme in der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Raum 451, zu den Dienstzeiten

Chemnitz, den 30. November 2021

aus. Dienstzeiten sind montags bis donnerstags jeweils von 9:00 bis 14:00 Uhr und freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Bei einer Einsichtnahme in den Verordnungsentwurf in der Landesdirektion Sachsen sind aufgrund der COVID-19-Pandemie die nachfolgend genannten Schutzmaßnahmen der Landesdirektion Sachsen zu beachten:

- Für die Einsichtnahme in den Verordnungsentwurf ist vorher grundsätzlich eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich. Diese erfolgt unter folgender Telefonnummer: 0371 532-1661 oder -1662.
- Der Zutritt zum Auslegungsraum kann jeweils immer nur einer Person sowie den weiteren in ihrem Haushalt lebenden Personen gewährt werden.
- Ab einem Schwellenwert von 35 bei einer Sieben-Tage-Inzidenz wird der Zutritt unter der Maßgabe gewährt, dass die Besucher beim Einlass- und Kontrolldienst jeweils eine Selbstauskunft zur Kontaktdatennachverfolgung erteilen.
- Auf das Erfordernis zum Tragen von Mund-Nasen-Schutz bei der Einsichtnahme wird hingewiesen.

Diese Bekanntmachung und der auszulegende Verordnungsentwurf sind während des oben genannten Zeitraums gemäß § 27a des Verwaltungsverfahrensgesetzes auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen

<http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung>

unter der Rubrik Umweltschutz – Wasserwirtschaft einsehbar.

IV.

Einwendungen gegen die Festsetzung des Schutzgebietes im Verordnungsentwurf sowie Anregungen zum Entwurf können bis innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschließlich 16. Februar 2022, bei der Landesdirektion Sachsen schriftlich (09105 Chemnitz) oder zur Niederschrift (Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz) nach telefonischer Voranmeldung (Tel.: 0371 532-1661) vorgebracht werden. Es gilt das Eingangsdatum.

Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur zu versehen. Der Zugang für elektronische Dokumente ist auf die Dateiformate .doc, .docx und .pdf beschränkt. Die Übermittlung des elektronischen Dokuments hat an die Adresse post@lids.sachsen.de zu erfolgen.

Einwendungen müssen in leserlicher Schrift den Vor- und Familiennamen sowie die vollständige Anschrift des Einwenders enthalten. Die Landesdirektion Sachsen prüft die fristgemäß vorgebrachten Bedenken und Anregungen.

Nach § 27a Absatz 1 Satz 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich.

Landesdirektion Sachsen
Svarovsky
Abteilungsleiter

Andere Behörden und Körperschaften

Bekanntmachung des Sächsischen Oberbergamtes über die Feststellung des Nichtbestehens der Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben „Kiessandtagebau Kaltwasser“ nach § 5 Absatz 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung

Vom 30. November 2021

Die Ton- und Kieswerke Kodersdorf GmbH, Zum Inselsee 1 in 02923 Horka, OT Biehhain hat am 9. November 2021 die Vorprüfung des Einzelfalls auf UVP-Pflicht für die Änderung des Rahmenbetriebsplanes „Kiessandtagebau Kaltwasser“ beantragt.

Das bisherige Vorhaben ist durch Planfeststellungsbeschluss vom 15. Januar 2003 (einschließlich Umweltverträglichkeitsprüfung) planfestgestellt. Die beantragte Änderung bezieht sich auf die zeitliche Verlängerung der Kiessandgewinnung im planfestgestellten Geltungsbereich.

Da im bisherigen Planfeststellungszeitraum die Nachfrage an Kiessanden im ostsächsischen Raum stets rückläufig war und die Kieslagerstätte erst zu circa fünf Prozent ausgeküstet ist, soll der Rahmenbetriebsplan um weitere 25 Jahre bis zum 31. Dezember 2047 verlängert werden. Im beantragten Geltungszeitraum sollen die bereits mit dem Planfeststellungsbeschluss 2003 genehmigten Tätigkeiten unverändert fortgeführt werden. Unter Berücksichtigung der angepassten jährlichen Förderkapazität erfolgt die Kiessandgewinnung im kombinierten Trocken- und Nassschnitt und es entstehen im Rahmen der Wiedernutzbarmachung zwei Gewässer.

Das Sächsische Oberbergamt hat gemäß § 51 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540), das zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 10. September 2021 (BGBl. I S. 4147) geändert worden ist in Verbindung mit 15.1 der Anlage 1 zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung und der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung bergbaulicher Vorhaben (UVP-V Bergbau) vom 13. Juli 1990 (BGBl. I Seite 1420), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 8. November 2019 (BGBl. I S. 1581) geändert worden ist, gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung eine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht vorgenommen.

Das Sächsische Oberbergamt hat festgestellt, dass für das Vorhaben keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht, da die Vorprüfung der UVP-Pflicht gemäß § 9 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung zu dem Ergebnis kam, dass die Änderung keine zusätzlichen erheblich nachteiligen oder anderen erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen hervorrufen kann.

Der durchgeführten Vorprüfung des Einzelfalls lagen folgende Informationen zugrunde:

- Antrag des Unternehmers auf Durchführung einer UVP-Vorprüfung zur Überprüfung der UVP-Pflicht für die

Verlängerung der Geltungsdauer des Rahmenbetriebsplanes zum Betreiben des Kiessandtagebau Kaltwasser vom 9. November 2021

- Umweltverträglichkeitsvorstudie nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung der MEP Plan GmbH, Naturschutz, Forst- Umweltplanung vom 1. November 2021

Die wesentlichen Gründe für das Nichtbestehen der UVP-Pflicht sind:

Entsprechend § 52 Absatz 2c des Bundesberggesetzes gilt der Absatz 2a auch für wesentliche Änderungen von UVP-pflichtigen Vorhaben. Wird ein Vorhaben geändert, für das keine Größen- oder Leistungswerte vorgeschrieben sind, so wird eine allgemeine Vorprüfung gemäß § 9 Absatz 1 Nummer 2 in Verbindung mit Anlage 3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

Zu prüfen war, ob die geplante zeitliche Verlängerung des Vorhabens erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben kann.

Durch die Verlängerung der Laufzeit des Kiessandtagebaus Kaltwasser wird die Gesamtkonzeption des bergbaulichen Vorhabens nicht geändert.

Da sich das geplante Vorhaben innerhalb des bereits mit PFB von 2003 genehmigten Rahmens bewegt, sind durch die geplante Verlängerung der Laufzeit des Vorhabens keine erheblich nachteiligen Auswirkungen des Vorhabens auf die Umwelt (Schutzgüter Mensch, insbesondere der menschlichen Gesundheit, Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft, kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter sowie deren Wechselwirkungen untereinander) zu erwarten.

Vom planfestgestellten Vorhaben sind circa zwei Drittel der Fläche durch die Kiessandgewinnung bergbaulich noch nicht in Anspruch genommen worden, auf der bereits in Anspruch genommenen Fläche erfolgte bisher der Abbau ausschließlich im Trockenschnitt.

Die geplante Verlängerung des Vorhabens führt nicht zu so großen Auswirkungen, dass daraus wesentliche Umweltauswirkungen entstehen können. Insbesondere die Verringerung der bisher planfestgestellten jährlichen Förderkapazität wird zu keinen erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen führen, vielmehr ist eine Minderung der Immissionen zu erwarten. Im Rahmen der Wiedernutzbarmachung werden die Flächen wieder einer naturschutzgerechten Nachnutzung zugeführt, durch die geplanten naturnahen Restgewässer entstehen wertvolle Landschaftsstrukturelemente.

Das Ausmaß, die Schwere und Komplexität, die Wahrscheinlichkeit sowie die Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen können mit den vorliegenden Unterlagen als nicht erheblich bewertet werden. Die Auswirkungen dieses Vorhabens wirken nicht mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben zusammen. Die Auswirkungen haben auch keinen grenzüberschreitenden Charakter.

Keine der möglichen Auswirkungen wird als erheblich nachteilig im Sinne von § 3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung angesehen, die nach § 25 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei der Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens zu berücksichtigen wären.

Die Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht auch nicht dadurch, dass mehrere Vorhaben derselben Art gleichzeitig beziehungsweise zeitnah verwirklicht werden sollen (kumulierende Vorhaben). Derartiges ist nicht bekannt, die maßgeblichen Schwellenwerte werden nicht überschritten.

Im Weiteren besteht auch keine Verpflichtung zur Prüfung der Umweltverträglichkeit aufgrund der Lage des Vorhabens in einem ausgewiesenen Naturschutzgebiet sowie in gemäß RL 79/409/EWG oder 92/43/EWG ausgewiesenen besonderen Schutzgebieten.

Die Feststellung des Nichtbestehens der UVP-Pflicht ist nach § 5 Absatz 3 Satz 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung nicht selbstständig anfechtbar.

Die entscheidungsrelevanten Unterlagen sind der Öffentlichkeit gemäß den Bestimmungen des Sächsischen Umweltinformationsgesetzes vom 1. Juni 2006 (SächsGVBl. S. 146), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 25 des Gesetzes vom 5. April 2019 (SächsGVBl. S. 245) geändert worden ist, zugänglich zu machen und können im Sächsischen Oberbergamt, Kirchgasse 11, 09599 Freiberg, eingesehen werden.

Die Bekanntmachung ist auf der Internetseite des Sächsischen Oberbergamts unter <http://www.oba.sachsen.de/692.htm> einsehbar.

Freiberg, den 30. November 2021

Sächsisches Oberbergamt
Dr. Falk Ebersbach
Referatsleiter

Satzung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) über die Benutzung des sächsischen elektronischen Kommunalarchivs (Benutzungssatzung elKA)

Vom 22. November 2021

Auf Grundlage des § 4 Absätze 1 und 5 Satz 1 in Verbindung mit § 3 Absatz 3 des Gesetzes über die Errichtung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKDG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 128), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 23. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 422) geändert worden ist, hat der Verwaltungsrat der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung am 22. November 2021 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Geltungsbereich

(1) Diese Satzung regelt die Benutzung und den Betrieb des elektronischen Kommunalarchivs sowie die Benutzung des elektronischen Kommunalarchivs in der vorbereitenden Übergangsphase.

(2) Für das durch das elektronische Kommunalarchiv verarbeitete elektronische Archivgut gelten die nachstehenden Bestimmungen nebst den Festlegungen in der Anlage „Gemeinsame Verantwortlichkeit nach Art. 26 DSGVO“. In dieser Anlage wird geregelt, wer welche Verpflichtung nach der DSGVO erfüllt.

§ 2 Stellung des elektronischen Kommunalarchivs

(1) Die SAKD betreibt das elektronische Kommunalarchiv gemäß § 4 Absatz 5 SAKDG.

(2) Im elektronischen Kommunalarchiv können die kommunalen Träger der Selbstverwaltung, deren Verbände sowie kommunale Stiftungen ihr elektronisches Archivgut archivieren. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Aufgabenwahrnehmung; auf § 13 Absätze 1 und 2 SächsArchivG¹ wird Bezug genommen. Die Verbände sowie kommunale Stiftungen können das elKA ab dem 01.01.2023 benutzen.

§ 3 Begriffsbestimmungen

(1) Das elektronische Kommunalarchiv besteht aus der Leitstelle, dem Archivspeicher (einschließlich eines Zwischenspeichers zur Ablage der elektronischen Unterlagen in Vorbereitung der elektronischen Archivierung) und einer OAS-kompatiblen Archivierungslösung.

(2) Nutzungsberechtigte des elektronischen Kommunalarchivs sind die kommunalen Träger der Selbstverwaltung, deren Verbände sowie kommunale Stiftungen, die das elektronische Kommunalarchiv aufgrund eines Zulassungsbescheides nach § 8 Absatz 1 dieser Satzung für die Archivierung ihres elektronischen Archivgutes verwenden.

(3) Die archivischen Begriffsbestimmungen richten sich nach § 2 SächsArchivG.

§ 4 Aufgaben des elektronischen Kommunalarchivs

(1) Das elektronische Kommunalarchiv hat folgende Aufgaben:

- a. Betrieb,
- b. Administration,
- c. Bestandserhaltung,
- d. Entwicklung von Migrationsszenarien sowie
- e. Support.

Darüber hinaus übernimmt es Tätigkeiten im Prozess der elektronischen Archivierung und schließt den Rechtsakt der Widmung zu öffentlichem Archivgut nach § 8 Abs. 2 S. 1 SächsArchivG ab. Zu den Tätigkeiten der elektronischen Archivierung zählen insbesondere die abschließende Übernahme, Verwahrung und Bestandserhaltung des durch die Nutzungsberechtigten übergebenen Archivgutes.

(2) Das elektronische Kommunalarchiv stellt eine elektronische Archivierungslösung sowie einen Archivspeicher als zentrale Dienste bereit. Den Archiven der Nutzungsberechtigten werden der Zugriff und die Funktionalitäten für die Ablage ihres elektronischen Archivgutes im Rahmen der technischen Möglichkeiten der betriebenen elektronischen Archivierungslösung zur Verfügung gestellt.

(3) Das elektronische Kommunalarchiv ist sowohl Ansprechpartner als auch Koordinierungsstelle für Anliegen der elektronischen Archivierung und gewährleistet, dass die fachlichen und technischen Anforderungen an ein digitales Langzeitarchiv umgesetzt werden. Hierzu wird es die aktuellen Entwicklungen und den aktuellen Stand der Forschung der elektronischen Archivierung beobachten und umsetzen.

(4) Das Eigentumsrecht am elektronischen Archivgut i. S. d. § 13 Absatz 1 Satz 1 SächsArchivG wird von dieser Satzung nicht berührt.

§ 5 Pflichten des Nutzungsberechtigten

(1) Der Nutzungsberechtigte verpflichtet sich, die für die kommunalen Archive geltenden Regelungen des SächsArchivG einzuhalten, insbesondere übermittelt er dem elektronischen Kommunalarchiv ausschließlich als archivwürdig bewertete elektronische Unterlagen zur Archivierung.

(2) Der Nutzungsberechtigte schafft die notwendigen Voraussetzungen für die Übergabe seines elektronischen Archivgutes an das elektronische Kommunalarchiv. Dabei erfolgt die Anbindung an das technische System des elektronischen Kommunalarchivs selbstständig und in eigener Verantwortung. Dies beinhaltet insbesondere die Realisierung der Schnittstellen zu dem vom Nutzungsberechtigten ggf. eingesetzten Archivfachinformationssystem und zu den jeweiligen Liefersystemen sowie die Einrichtung des Datentransfers zum und über das Kommunale Datennetz (KDN).

¹ Archivgesetz für den Freistaat Sachsen vom 17. Mai 1993 (SächsGVBl. S. 449), zuletzt geändert durch Artikel 25 des Gesetzes vom 26. April 2018 (SächsGVBl. S. 198)

(3) Der Nutzungsberechtigte erwirbt die notwendigen Kompetenzen auf dem Gebiet der elektronischen Archivierung allgemein und speziell für die Nutzung der durch das elektronische Kommunalarchiv eingesetzten Software.

(4) Die weitere archivfachliche Bearbeitung des innerhalb seines individuellen digitalen Magazins verwahrten elektronischen Archivgutes wird vom Nutzungsberechtigten selbst verantwortet und eigenständig durchgeführt.

§ 6

Pflichten des elektronischen Kommunalarchivs

(1) Das elektronische Kommunalarchiv gewährleistet gegenüber dem Nutzungsberechtigten neben dessen Verfügbarkeit und Funktion, die sichere und dauerhafte Archivierung des von dem Nutzungsberechtigten dort verwahrten elektronischen Archivgutes und erbringt den technischen Support.

(2) Das elektronische Kommunalarchiv sichert für das technische System eine Verfügbarkeit von 98,5 % im Monatsmittel. Bei Ausfall des Gesamtsystems/Wiederherstellung des Archivspeichers aus vorhandenen Backups gilt eine Wiederherstellungszeit von 2 Wochen und eine Reaktionszeit während der Geschäftszeit von 8 Stunden, bei Ausfall eines Teilsystems/Wiederherstellung des Archivspeichers aus vorhandenen Backups gilt eine Wiederherstellungszeit von 2 Tagen und eine Reaktionszeit während der Geschäftszeiten von 8 Stunden.

(3) Die SAKD bedient sich für den technischen Betrieb des elektronischen Kommunalarchivs eines Dienstleisters. Dieser ist auf dem Gebiet der Informationssicherheit zertifiziert und verfügt für das technische System des elektronischen Kommunalarchivs über ein fortzuschreibendes Informationssicherheitskonzept.

(4) Das elektronische Kommunalarchiv sichert die Eigenschaft des Systems zur Verarbeitung personenbezogener Daten einschließlich personenbezogener Daten der besonderen Kategorie nach DSGVO zu. Enthalten die zu archivierenden elektronischen Unterlagen personenbezogene Daten sind die einschlägigen datenschutzrechtlichen Regelungen einzuhalten.

§ 7

Haftung

(1) Wird die Leistungserbringung nach § 6 durch Betriebsstörungen, die das elektronische Kommunalarchiv nicht zu vertreten hat, insbesondere infolge von Elementarschadensereignissen oder anderen Fällen von höherer Gewalt, vorübergehend ganz oder teilweise gestört oder unmöglich oder treten Mängel oder Schäden auf, so erwächst daraus kein Anspruch auf Schadenersatz. Ein Anspruch auf Ermäßigung oder auf Erlass von Nutzungsgebühren entsteht in keinem Fall.

(2) Im Übrigen ist die Haftung auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit begrenzt. Von dieser Begrenzung sind die

Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit und Ansprüche aus einem etwaigen Amtshaftungsanspruch ausgenommen.

§ 8

Beginn und Ende des Benutzungsverhältnisses

(1) Die Benutzung des elektronischen Kommunalarchivs erfolgt auf Antrag. Das Benutzungsverhältnis beginnt mit der Zulassung des Nutzungsberechtigten durch schriftlichen Bescheid und endet zu dem Zeitpunkt, der in einem Bescheid über die Beendigung des Benutzungsverhältnisses festgestellt wird.

(2) Der Antrag auf Nutzung und das Beenden der Nutzung ist schriftlich zu stellen.

(3) Das Benutzungsverhältnis kann auch ohne Antrag des Nutzungsberechtigten durch Bescheid für beendet erklärt werden, wenn dafür ein wichtiger Grund vorliegt. Ein wichtiger Grund liegt vor, wenn dem elektronischen Kommunalarchiv unter Berücksichtigung der Gesamtumstände und unter Abwägung der beiderseitigen Interessen die Fortsetzung des Benutzungsverhältnisses nicht zugemutet werden kann. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn der Nutzungsberechtigte trotz Aufforderung und Hinweis auf die Möglichkeit der Beendigung des Benutzungsverhältnisses

- wiederholt gegen seine Pflichten nach § 5 verstößt;
- seiner Verpflichtung zur Zahlung der Nutzungsgebühren wiederholt nicht oder nicht vollständig nachkommt; davon unberührt bleibt die Durchführung des regulären Mahn- und Vollstreckungsverfahrens in entsprechender Anwendung des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes und der Abgabenordnung.

(4) Bei Beendigung des Benutzungsverhältnisses werden dem ausscheidenden Nutzungsberechtigten die archivierten Daten innerhalb eines angemessenen Zeitraums und in den zum Austritt des Zeitpunktes vorliegenden Formaten bereitgestellt. Die daraus resultierenden Kosten, insbesondere des beauftragten IT-Dienstleisters, sind durch den ausscheidenden Nutzungsberechtigten zu tragen.

§ 9

Gebühren

Für die Benutzung des elektronischen Kommunalarchivs werden Gebühren nach der „Satzung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung des sächsischen elektronischen Kommunalarchivs (Gebührensatzung eIKA)“ in der jeweils geltenden Fassung erhoben.

§ 10

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Benutzungssatzung eIKA vom 26. April 2021 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 26/2021, Seite 827) außer Kraft.

Bischofswerda, den 22. November 2021

Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung
Emanuel
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Anlage 1

zur Satzung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD)
über die Benutzung des sächsischen elektronischen Kommunalarchivs
(elektronisches Kommunalarchiv)

Pflichten der Verantwortlichen gemäß Artikel 26 Absatz 1 Satz 1 der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

§ 1

(1) Diese Anlage regelt die Rechte und Pflichten der Verantwortlichen (in Folge auch „Parteien“ genannt) bei der gemeinsamen Verarbeitung personenbezogener Daten. Diese Anlage findet auf alle Tätigkeiten Anwendung, bei denen Beschäftigte der Parteien oder durch sie beauftragte Auftragsverarbeiter personenbezogene Daten für die Verantwortlichen verarbeiten. Die Parteien haben die Mittel und Zwecke der nachfolgend näher beschriebenen Verarbeitungstätigkeiten gemeinsam festgelegt.

(2) Bei der elektronischen Archivierung durch das elektronische Kommunalarchiv werden personenbezogene Daten verarbeitet. Je nach Prozessabschnitt erfolgt die Verarbeitung dieser Daten bei dem Nutzungsberechtigten oder bei der SAKD (Leitstelle). Die Parteien legen dabei die Prozessabschnitte fest, in denen personenbezogene Daten in gemeinsamer Verantwortlichkeit verarbeitet werden (Art. 26 DSGVO).

Für die übrigen Prozessabschnitte, bei denen keine gemeinsame Festlegung der Zwecke und Mittel einzelner Phasen der Datenverarbeitung besteht, ist jede Partei eigenständiger Verantwortlicher im Sinne des Art. 4 Nr. 7 DSGVO. Soweit die Parteien datenschutzrechtlich gemeinsam Verantwortliche im Sinne von Art. 26 DSGVO sind, gelten die folgenden Festlegungen:

§ 2

(1) Im Rahmen der gemeinsamen Verantwortlichkeit ist der Nutzungsberechtigte für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten innerhalb seiner zu verantwortenden technischen Infrastruktur sowie seinem Zwischen- und Archivspeicher zuständig. Gegenstand der Verarbeitung, deren Rechtsgrundlage § 13 Absatz 2 SächsArchivG¹ i. V. m. Artikel 89 DSGVO ist, sind die Kategorien personenbezogener Daten nach Art. 4 Ziffer 1 und Art. 9 DSGVO und nicht-personenbezogene Daten zu Archivzwecken.

(2) Die SAKD ist im Rahmen der gemeinsamen Verantwortlichkeit für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten aus dem Zwischenspeicher bis zur Ablage im Archivspeicher des Nutzungsberechtigten sowie für die Bestandserhaltung zuständig. Die SAKD ist darüber hinaus verantwortlich für den Betrieb der Archivierungslösung sowie für die Bereitstellung der zugehörigen Speicher. Gegenstand der Verarbeitung, deren Rechtsgrundlage Artikel 89 DSGVO i. V. m. § 13 Absatz 1 SächsArchivG ist, sind die Kategorien personenbezogener Daten nach Art. 4 Ziffer 1 und Art. 9 DSGVO und nichtpersonenbezogene Daten zu Archivzwecken.

§ 3

Jede Partei gewährleistet die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die Rechtmäßigkeit der durch sie auch im Rahmen der gemeinsamen Verantwortlichkeit durchgeführten Datenverarbeitungen. Die Parteien ergreifen alle erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen, damit die Rechte der betroffenen Personen, insbesondere nach den Art. 12 bis 22 DSGVO, innerhalb der gesetzlichen Fristen jederzeit gewährleistet werden können bzw. sind.

§ 4

Der Nutzungsberechtigte verpflichtet sich, der betroffenen Person die gemäß Art. 13 und 14 DSGVO erforderlichen Informationen in präziser, transparenter, verständlicher und leicht zugänglicher Form in einer klaren und einfachen Sprache unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Parteien sind sich einig, dass die SAKD die Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten aus ihrem Wirkbereich dem Nutzungsberechtigten bereitstellt.

§ 5

Betroffene Personen können die ihnen aus Art. 15 bis 22 DSGVO zustehenden Rechte bei und gegenüber jedem einzelnen der Verantwortlichen geltend machen.

§ 6

(1) Der Nutzungsberechtigte verpflichtet sich, der Auskunftspflicht gemäß Art. 15 DSGVO nachzukommen.

(2) Die SAKD verpflichtet sich alles Erforderliche zu unternehmen, damit der Nutzungsberechtigte den betroffenen Personen die ihnen gemäß Art. 15 DSGVO zustehenden Auskünfte auf Nachfrage zur Verfügung stellen kann. Die Parteien stellen sich bei Bedarf die erforderlichen Informationen aus ihrem jeweiligen Wirkbereich gegenseitig zur Verfügung. Die hierfür zuständigen konkreten Ansprechpartner der Parteien werden von beiden Parteien zeitnah benannt. Ein Wechsel des jeweiligen Ansprechpartners ist der anderen Partei unverzüglich mitzuteilen.

§ 7

Soweit sich eine betroffene Person an den Nutzungsberechtigten in Wahrnehmung ihrer Betroffenenrechte wendet, verpflichtet sich dieser, dieses Ersuchen unverzüglich an die SAKD weiterzuleiten, unabhängig von der Pflicht zur Gewährleistung des Betroffenenrechtes. Die SAKD ist verpflichtet, dem Nutzungsberechtigten die zur Auskunftserteilung notwendigen Informationen aus ihrem Wirkbereich unverzüglich zur Verfügung zu stellen.

¹ Archivgesetz für den Freistaat Sachsen vom 17. Mai 1993 (Sächs-GVBl. S. 449), zuletzt geändert durch Artikel 25 des Gesetzes vom 26. April 2018 (SächsGVBl. S. 198)

§ 8

Die Parteien informieren sich gegenseitig unverzüglich und vollständig, wenn sie bei der Prüfung der Verarbeitungstätigkeiten oder der Verarbeitungsergebnisse Fehler oder Unregelmäßigkeiten hinsichtlich datenschutzrechtlicher Bestimmungen feststellen.

§ 9

Der Nutzungsberechtigte verpflichtet sich, den wesentlichen Inhalt dieser Anlage über die gemeinsame datenschutzrechtliche Verantwortlichkeit den betroffenen Personen zur Verfügung zu stellen (Art. 26 Abs. 2 DSGVO).

§ 10

Beiden Parteien obliegen die aus Art. 33 und 34 DSGVO resultierenden Melde- und Benachrichtigungspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde und den von einer Verletzung des Schutzes personenbezogener Daten betroffenen Personen für ihren jeweiligen Wirkbereich.

Die Parteien informieren sich unverzüglich gegenseitig über die Meldung von Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten an die Aufsichtsbehörde und leiten sich die zur Durchführung der Meldung erforderlichen Informationen jeweils unverzüglich zu.

§ 11

Ist eine Datenschutz-Folgenabschätzung gemäß Art. 35 DSGVO erforderlich, unterstützen sich die Parteien gegenseitig.

§ 12

Dokumentationen im Sinne von Art. 5 Abs. 2 DSGVO, die dem Nachweis der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung dienen, werden durch jede Partei entsprechend den rechtlichen Befugnissen und Verpflichtungen über das Nutzungsende hinaus aufbewahrt.

§ 13

(1) Die Parteien stellen innerhalb ihres Wirkbereiches sicher, dass alle mit der Datenverarbeitung befassten Mitarbeitenden die Vertraulichkeit der Daten gemäß den Artikeln 28 Abs. 3, 29 und 32 DSGVO für die Zeit ihrer Tätigkeit wie auch nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses wahren und dass diese vor Aufnahme ihrer Tätigkeit entsprechend auf das Datengeheimnis verpflichtet sowie in die für sie relevanten Bestimmungen zum Datenschutz eingewiesen werden.

(2) Die Parteien haben eigenständig dafür Sorge zu tragen, dass sie sämtliche in Bezug auf die Daten bestehenden gesetzlichen Regelungen einhalten. Sie haben hierzu angemessene Datensicherheitsvorkehrungen (Art. 32 ff. DSGVO)

zu treffen. Dies gilt auch im Falle der Beendigung der Zusammenarbeit.

(3) Die Implementierung, Voreinstellung und der Betrieb der Systeme sind unter Beachtung der Vorgaben der DSGVO und anderer Regelungswerke, insbesondere unter Beachtung der Grundsätze des Datenschutzes durch Design und datenschutzfreundliche Voreinstellungen sowie unter Verwendung von dem Stand der Technik entsprechenden geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen durchzuführen.

(4) Die im Zuge der Abwicklung der Leistungen von der SAKD zu verarbeitenden personenbezogenen Daten werden in einem Rechenzentrum auf besonders geschützten Servern gespeichert.

§ 14

(1) Die SAKD wird sich eines Auftragsverarbeiters im Sinne von Artikel 28 DSGVO bedienen. Die SAKD verpflichtet sich, mit diesem jeweils einen Vertrag nach Art. 28 DSGVO im Hinblick auf die Verarbeitung der von ihnen zu verarbeitenden personenbezogenen Daten abzuschließen.

(2) Die Parteien informieren sich rechtzeitig gegenseitig über jede beabsichtigte Änderung in Bezug auf die Hinzuziehung oder Ersetzung von als Subunternehmern eingesetzten Auftragsverarbeitern und beauftragen nur solche Subunternehmer, die die Anforderungen des Datenschutzrechts und die Festlegungen dieser Anlage erfüllen. Nicht als Leistungen von Subunternehmern im Sinne dieser Regelung gelten Dienstleistungen, die die Parteien bei Dritten als Nebenleistung zur Unterstützung der Auftragsdurchführung in Anspruch nehmen, beispielsweise Telekommunikationsdienstleistungen und Wartungen. Die Parteien sind jedoch verpflichtet, zur Gewährleistung des Schutzes und der Sicherheit der personenbezogenen Daten auch bei fremd vergebenen Nebenleistungen angemessene und gesetzeskonforme vertragliche Vereinbarungen zu treffen sowie Kontrollmaßnahmen zu ergreifen.

(3) Es werden nur Auftragsverarbeiter in Zusammenhang mit diesem Nutzungsverhältnis eingesetzt, die der gesetzlichen Pflicht zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten unterliegen.

§ 15

Die Parteien nehmen die Verarbeitungstätigkeiten in das Verarbeitungsverzeichnis nach Art. 30 Abs. 1 DSGVO auf, auch und insbesondere mit einem Vermerk zur Natur des Verarbeitungsverfahrens in gemeinsamer oder alleiniger Verantwortung.

§ 16

Die Rechtsansprüche Betroffener nach §§ 3, 6 und 7 dieser Anlage können nach Art. 89 Abs. 3 DSGVO i. V. m. SächsArchivG eingeschränkt sein.

**Bekanntmachung
des Landratsamtes Erzgebirgskreis
über die Genehmigung der Änderung und Neufassung
der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes
„Oberes Zschopau- und Sehmatal“**

Vom 26. November 2021

Das Landratsamt Erzgebirgskreis hat als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 3. November 2021, Az.: 093.11/1-21-030.wal-7045, auf der Grundlage von § 61 und § 26 Absatz 1, 3 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270), wie folgt entschieden:

- „1. Die Änderung und Neufassung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Zschopau- und Sehmatal“ vom 22. September 2021 wird rechtsaufsichtlich genehmigt.
2. Dieser Bescheid ergeht kostenfrei.“

Der Abwasserzweckverband erklärte mit Schreiben vom 12. November 2021 gegenüber dem Landratsamt Erzgebirgskreis einen Rechtsbehelfsverzicht. Damit ist der Genehmigungsbescheid bestandskräftig.

Diese Bekanntmachung zur Genehmigung und die Verbandssatzung sind gemäß § 27a des Verwaltungsvorgangsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 5 Absatz 25 des Gesetzes vom 21. Juni 2019 (BGBl. I S. 846) geändert worden ist, auf der Internetseite des Erzgebirgskreises unter www.erzgebirgskreis.de (Bekanntmachungen/Bekanntmachung nach § 27a VwVfG) einsehbar.

Annaberg-Buchholz, den 26. November 2021

Landratsamt Erzgebirgskreis
Vogel
Landrat

Änderung und Neufassung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Zschopau- und Sehmatal“

Vom 22. September 2021

Auf Grundlage der §§ 48, 47 in Verbindung mit §§ 6 Absatz 1, 5 Absatz 4 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. Seite 270), der §§ 4, 14, 124 der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. Seite 62) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Dezember 2020 (SächsGVBl. S. 722) und des § 56 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (WHG) in der Neufassung des Artikel 1 des Gesetzes zur Neuordnung des Wasserrechts vom 31. Juli 2009 (BGBl. I, 2585 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 9. Juni 2021 (BGBl. I Seite 11699); in Verbindung mit § 50 Absatz 1 des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) in der Neufassung vom 12. Juli 2013 (SächsGVBl. Seite 503) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (SächsGVBl. S. 287) und des § 8 Absatz 1 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Abwasserabgabengesetz (SächsAbwAG) vom 5. Mai 2004 (SächsGVBl. S. 148, 167) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 12. Juli 2013 (SächsGVBl. S. 503) hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Zschopau- und Sehmatal“ – nachfolgend Zweckverband genannt – in der Verbandsversammlung am 22. September 2021 mit Beschluss VV Nr. 05/2021 nachfolgende Verbandssatzung beschlossen:

I.

Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Name und Sitz

(1) Der Zweckverband führt den Namen Abwasserzweckverband „Oberes Zschopau- und Sehmatal“. Er hat seinen Sitz in 09488 Thermalbad Wiesenbad/ Ortsteil Schönfeld, Talstraße 55.

(2) Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

§ 2

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder des Zweckverbandes sind die

1. Stadt Annaberg-Buchholz
2. Stadt Geyer
3. Stadt Scheibenberg
4. Stadt Schleittau
5. Gemeinde Sehmatal
6. Gemeinde Crottendorf
7. Gemeinde Königswalde
8. Gemeinde Tannenberg
9. Gemeinde Thermalbad Wiesenbad

§ 3

Verbandsgebiet

Das Verbandsgebiet umfasst die

1. Stadt Annaberg-Buchholz

2. Stadt Geyer – mit Ausnahme der in Anlage 1 und 2 dargestellten Flurstücke
3. Stadt Scheibenberg
4. Stadt Schleittau
5. Gemeinde Sehmatal
6. Gemeinde Crottendorf
7. Gemeinde Königswalde
8. Gemeinde Tannenberg
9. Gemeinde Thermalbad Wiesenbad

§ 4

Aufgaben des Verbandes

(1) Dem Zweckverband obliegt in seinem Verbandsgebiet die öffentliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung. Er ist damit Abwasserbeseitigungspflichtiger gemäß § 56 WHG i. V. m. § 50 Abs. 1 SächsWG.

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet plant, errichtet und betreibt der Zweckverband alle dazu notwendigen Anlagen. Grundlage dafür sind die anerkannten Regeln der Technik und die diesbezüglichen Auflagen der Behörden. Die dabei im Verbandsgebiet anfallenden Rohstoffe und Abfälle sowie Klärschlamm sind seiner Verwertung bzw. ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.

(2) Der Zweckverband kann die Erfüllung seiner Aufgaben an Dritte übertragen, soweit die Grundsätze dieser Satzung nicht entgegenstehen.

(3) Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn.

(4) Der Zweckverband kann auch Anlagen Dritter zur öffentlichen Abwasserentsorgung käuflich erwerben, pachten oder auf vertraglicher Basis betreiben.

(5) Der Zweckverband erhebt gemäß § 60 Absatz 3 SächsKomZG Entgelte (Beiträge und Gebühren) von den Benutzern der Einrichtung. Der Zweckverband ist zum Erlass entsprechender Satzungen über den Anschluss- und Benutzungszwang sowie über die Erhebung von Gebühren und Beiträgen bzw. die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten bei Zuwiderhandlungen gegen diese Satzung befugt. Er kann auch privatrechtliche Entgelte erheben.

(6) Der Zweckverband ist gemäß § 8 Absatz 1 SächsAbwAG anstelle von Einleitern abgabepflichtig, die im Jahresdurchschnitt weniger als 8 m³ je Tag Schmutzwasser aus Haushaltungen und ähnliches Schmutzwasser einleiten. Ist ein Verbandsmitglied Schuldner einer Abwasserabgabe, trägt der Zweckverband die hieraus entstehenden finanziellen Lasten.

(7) Bestehende Abwasserrechte, insbesondere Nutzungsgenehmigungen, Erlaubnisse, Bewilligungen und Befugnisse der Verbandsmitglieder gehen auf den Zweckverband über.

(8) Hinsichtlich der Beseitigung des Niederschlagswassers, das von öffentlichen Verkehrsflächen abfließt, gilt § 50 Abs. 3 Nr. 1 SächsWG.

(9) Weiterhin ist der Zweckverband zur Durchführung nachfolgender Aufgaben berechtigt:

1. Durchführung der Wartung von Kleinkläranlagen,
2. Annahme von Filterschlamm aus der Trinkwasseraufbereitung
3. Entsorgung von Inhaltsstoffen aus Fettabscheidern sowie
4. Entsorgung von Fäkalwasser und Fäkalschlamm von Grundstücken außerhalb des Verbandsgebietes.

Darüber hinaus können vom Zweckverband weitere Aufgaben erbracht werden, die sich im Rahmen der Bewirtschaftung der Abwasseranlagen ergeben. Der Zweckverband erhebt dafür entsprechende Entgelte.

§ 5 Eigentum

Verbandseigene Anlagen sind alle Anlagen zur zentralen Abwasseraufbereitung, die Ortsverbindungssammler (Zentralsammler), zentrale Entlastungsbauwerke und alle Vorsammler (die gesamte Ortskanalisation mit den abwassertechnischen Einrichtungen aus den Kommunen). Der Zweckverband stellt seine Mitglieder von Haftungsansprüchen Dritter aus dem Betrieb der Anlagen frei.

§ 6

Rechte und Pflichten der Mitglieder, Zusammenarbeit

(1) Alle Verbandsmitglieder haben das Recht und die Pflicht, ihr Abwasser dem Zweckverband zu überlassen.

(2) Die Planung sowie der Bau der Ortskanalisation und der kommunalen abwassertechnischen Anlagen erfolgen in Abstimmung zwischen den Verbandsmitgliedern und dem Zweckverband im Rahmen des Investitionsplanes des Zweckverbandes.

(3) Die Planung sowie der Bau der zentralen Kanalisation und der Entsorgungsmöglichkeiten werden von der Verbandsversammlung festgelegt und im Investitionsplan fixiert.

(4) Die Verbandsmitglieder können im Einzelfall und in Absprache mit dem Zweckverband die abwassertechnische Erschließung von abgeschlossenen Wohn- und Gewerbegebieten durchführen. Näheres wird in einer Erschließungsvereinbarung geregelt.

II. Verfassung, Vertretung und Verwaltung des Zweckverbandes

§ 7 Verbandsorgane

(1) Organe des Verbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der/ die Verbandsvorsitzende.

(2) Die Vertreter der Mitglieder in der Verbandsversammlung und im Verwaltungsrat sowie die/der Verbandsvorsitzende und ihr/sein Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig. Durch Satzung können angemessene Aufwandsentschädigungen festgelegt werden.

(3) Die Amtszeit des in Absatz 2 benannten Personenkreises entspricht der Dauer der Legislaturperiode in den Kommunen.

§ 8

Zusammensetzung und Stimmenverteilung der Verbandsversammlung

(1) Die Verbandsversammlung besteht aus den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen der Verbandsmitglieder, sofern nicht auf deren Vorschlag der Stadt- bzw. Gemeinderat des Verbandsmitgliedes einen anderen leitenden Bediensteten zum Vertreter wählt, und den weiteren Vertretern. Die Anzahl der weiteren Vertreter bestimmt sich wie folgt:

für die Stadt Annaberg-Buchholz	2 Stadträte
für die Stadt Geyer; Stadt Scheibenberg; Stadt Schlettau; Gemeinde Sehmatal; Gemeinde Crottendorf; Gemeinde Königswalde; Gemeinde Tannenberg und Gemeinde Thermalbad Wiesenbad	jeweils einen Stadt-/Gemeinderat.

(2) Die Verbandsversammlung besitzt 35 Stimmen, die sich auf die Verbandsmitglieder wie folgt aufgliedern:

Annaberg-Buchholz	14 Stimmen
Sehmatal	5 Stimmen
Crottendorf/Geyer/Thermalbad Wiesenbad	je 3 Stimmen
Königswalde/Schlettau/Scheibenberg	je 2 Stimmen
Tannenberg	1 Stimme.

(3) Die Stimmen eines Verbandsmitgliedes werden einheitlich durch dessen Vertreter gemäß Absatz 1 Satz 1 abgegeben.

(4) Für die in der Verbandsversammlung kraft Amtes angehörigen Vertreter endet die Mitgliedschaft mit dem Ende des kommunalen Wahlamtes. Wird für die Bürgermeisterin/ den Bürgermeister eines Verbandsmitgliedes ein anderer leitender Bediensteter zum Vertreter gemäß Absatz 1 Satz 1 gewählt, endet dessen Mitgliedschaft mit dem Ende des kommunalen Wahlamtes der/des von ihm vertretenen Bürgermeisterin/Bürgermeisters. Die Amtszeit der weiteren Vertreter endet mit dem Ende der Wahlperiode des Stadt- und Gemeinderates der Verbandsmitglieder. Die weiteren Vertreter in der Verbandsversammlung führen die Geschäfte bis zur Neuwahl der weiteren Vertreter fort. Scheidet ein weiterer Vertreter vor Ablauf der Wahlperiode aus dem kommunalen Wahlamt aus, so endet auch seine Mitgliedschaft in der Verbandsversammlung.

§ 9

Zuständigkeit der Verbandsversammlung

(1) Die Verbandsversammlung legt als Hauptorgan des Verbandes die Grundsätze für dessen Tätigkeit fest. Sie entscheidet über die durch Gesetz oder dieser Satzung zugewiesenen Angelegenheiten.

(2) Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten soweit nicht die Zuständigkeit des Verwaltungsrates oder des Verbandsvorsitzenden gegeben ist.

(3) Die Verbandsversammlung beschließt insbesondere über

1. die Wahl der/des Verbandsvorsitzenden und ihr/sein Stellvertreter sowie der Verwaltungsratsmitglieder und deren Stellvertreter;
2. die Änderung der Verbandssatzung;
3. den Erlass, die Änderung und die Aufhebung von sonstigen Satzungen, Abwasserentsorgungsbedingungen sowie dazugehörige Entgelte;
4. den Beschluss des Wirtschaftsplanes und seiner Nachträge sowie die Festlegung der Umlagen;

5. die Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts bzw. der Jahresrechnung sowie Entlastung der/des Verbandsvorsitzenden und der Mitglieder des Verwaltungsrates;
6. die Bestellung des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss;
7. Verfügungen über Verbandsvermögen zu planmäßigen Ausgaben bei Beträgen über 1.500.000 EUR und zu überplanmäßigen bzw. außerplanmäßigen Ausgaben über 50.000 EUR;
8. die Aufnahme von Krediten außerhalb des Wirtschaftsplanes, Bestellung von Sicherheiten, Übernahme von Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sowie diesen gleichkommende Rechtsgeschäfte;
9. die Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung von Bediensteten des Zweckverbandes ab der Entgeltgruppe 13 TVöD;
10. die Niederschlagung und Erlass fälliger Ansprüche des Verbandes über 2.500 EUR;
11. die Stundung, Verrentung und Vollstreckungsaufschub fälliger Ansprüche des Verbandes über 15.000 EUR;
12. die Führung von Rechtsstreitigkeiten und Abschluss von Vergleichen über 30.000 EUR;
13. den Erwerb, Veräußerung und dingliche Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten;
14. den Beitritt weiterer Mitglieder;
15. das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern;
16. die Auflösung des Verbandes;
17. sonstige Angelegenheiten, die ihr wegen ihrer besonderen Bedeutung für den Verband von der/dem Verbandsvorsitzenden oder vom Verwaltungsrat vorgelegt werden oder deren Vorlage sie verlangt;
18. Entscheidung über Nachträge über 100.000 EUR.

§ 10

Geschäftsgang der Verbandsversammlung

(1) Die Verbandsversammlung tritt mindestens dreimal im Jahr zusammen. Sie tritt außerdem zusammen, wenn es mindestens 3 Mitgliedsgemeinden verlangen, es der Verwaltungsrat beschließt oder es die Geschäftslage erfordert. Die Sitzungen der Verbandsversammlung sind öffentlich, sofern nicht das öffentliche Wohl oder die Interessen Dritter eine nichtöffentliche Sitzung erfordern.

(2) Die/der Verbandsvorsitzende beruft die Verbandsversammlung schriftlich oder in elektronischer Form mit angemessener Frist (mindestens 3 Tage) vor dem Sitzungstermin unter Bekanntgabe von Zeit, Ort und Tagesordnung ein. In dringenden und begründeten Fällen kann die Verbandsversammlung unter Angabe der Verhandlungsgegenstände ohne Einhaltung einer Frist formlos einberufen werden. Die ortsübliche Bekanntgabe ist in diesem Fall nicht erforderlich.

(3) Die Verbandsversammlung kann nur in einer ordnungsgemäß einberufenen und geleiteten Sitzung beraten und beschließen. Die Verbandsversammlung ist beschlussfähig, wenn Vertreter der Verbandsmitglieder anwesend und stimmberechtigt sind, die mindestens die Hälfte aller Mitgliedsstimmen repräsentieren. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst, soweit durch Gesetz oder in der Satzung nichts anderes bestimmt ist.

(4) Ist zu einer ordnungsgemäß einberufenen Verbandsversammlung die nach § 8 Abs. 2 erforderliche Stimmenzahl nicht anwesend, so wird zu derselben Tagesordnung eine weitere Verbandsversammlung einberufen. Diese ist unabhängig von der vertretenen Stimmenzahl beschlussfähig, wenn in der erneuten Einladung auf diese Folge hingewiesen

wurde und mindestens 3 Verbandsmitglieder anwesend und stimmberechtigt sind.

(5) Wahlen werden geheim mit Stimmzetteln durchgeführt. Es kann offen gewählt werden, wenn kein Vertreter in der Verbandsversammlung widerspricht. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der anwesenden Stimmenzahl erhält. Wird eine solche Mehrheit bei der Wahl nicht erreicht, findet zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen eine Stichwahl statt, bei der die einfache Mehrheit entscheidet. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Steht nur ein Bewerber zur Wahl, findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht.

§ 11

Zusammensetzung und Stimmenverteilung des Verwaltungsrates

(1) Der Verwaltungsrat besteht aus der/dem Verbandsvorsitzenden, ihrem/seinem Stellvertreter und weiteren zwei Mitgliedern. Die zwei Mitglieder werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte für die Dauer ihres kommunalen Wahlamtes gewählt. Für die Mitglieder des Verwaltungsrates wird jeweils ein Stellvertreter aus der Mitte der Verbandsversammlung gewählt. Die/der Verbandsvorsitzende wird im Verhinderungsfall von ihrem/seinem Stellvertreter vertreten.

(2) Jedes Mitglied des Verwaltungsrates hat eine Stimme.

(3) Die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat endet automatisch, wenn das Mitglied aus der Verbandsversammlung ausscheidet. In diesem Falle ist für den Rest der Amtszeit ein neues Mitglied zu wählen.

§ 12

Zuständigkeit des Verwaltungsrates

(1) Der Verwaltungsrat ist insbesondere für die Angelegenheiten des Zweckverbandes zuständig, die ihm durch Beschluss von der Verbandsversammlung zur Entscheidung übertragen sind.

(2) Er ist insbesondere zuständig für

1. Vorbereitungen der Sitzungen und der Beschlussangelegenheiten der Verbandsversammlung;
2. Bewirtschaftung der Mittel nach dem Wirtschaftsplan, soweit der Betrag im Einzelfall mehr als 50.000 EUR, aber nicht mehr als 1.500.000 EUR beträgt und die Zustimmung zu überplanmäßigen und außerplanmäßigen Ausgaben von mehr als 5.000 EUR, aber nicht mehr als 50.000 EUR im Einzelfall;
3. Vorberatung des Wirtschaftsplanes;
4. Aufnahme von Krediten im Rahmen des Wirtschaftsplans;
5. Vorberatung von Personalangelegenheiten für die die Verbandsversammlung zuständig ist;
6. Einstellung, Entlassung und sonstige, die die Bediensteten bis zur Entgeltgruppe 12 TVöD betreffenden, personalrechtlichen Entscheidungen;
7. Niederschlagung und Erlass fälliger Ansprüche des Verbandes von 1.000 EUR bis 2.500 EUR;
8. Stundung, Verrentung und Vollstreckungsaufschub fälliger Ansprüche des Verbandes von 2.500 EUR bis 15.000 EUR;

9. Führung von Rechtsstreitigkeiten und Abschluss von Vergleich von 15.000 EUR bis 30.000 EUR,
10. Entscheidung über Nachträge über 10 % des Investitionsvolumens, aber nicht mehr als 100.000 EUR.

§ 13

Geschäftsgang des Verwaltungsrates

(1) Die/der Verbandsvorsitzende beruft den Verwaltungsrat schriftlich oder in elektronischer Form mit angemessener Frist (mindestens 3 Tage) vor dem Sitzungstermin unter Bekanntgabe von Zeit, Ort und Tagesordnung ein. In dringenden und begründeten Fällen kann der Verwaltungsrat unter Angabe der Verhandlungsgegenstände ohne Einhaltung einer Frist formlos einberufen werden. Die ortsübliche Bekanntgabe ist in diesem Fall nicht erforderlich.

Der Verwaltungsrat ist einzuberufen, wenn es mindestens 2 Verwaltungsratsmitglieder unter Angabe eines Grundes verlangen.

(2) Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder vertreten und stimmberechtigt sind.

Er beschließt mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gilt ein Beschluss als nicht gefasst. Im Übrigen gelten für den Geschäftsgang des Verwaltungsrates die für die Verbandsversammlung geltenden Bestimmungen entsprechend.

(3) Die Beschlussfassung zur Beauftragung von Bauvorhaben, die Bestandteil des genehmigten Wirtschaftsplans sind, kann zur Sicherstellung eines zügigen Baufortschritts im schriftlichen Verfahren erfolgen.

§ 14

Verbandsvorsitzende(r) und Stellvertreter

(1) Verbandsvorsitzende(r) und ihr/sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus der Mitte der Bürgermeister/Bürgermeisterinnen der Verbandsmitglieder auf Grundlage von § 56 Abs. 1 i. V. m. § 52 Abs. 3 S. 1 Sächs-KomZG gewählt.

(2) Verbandsvorsitzende(r) und ihr/sein Stellvertreter werden für die Dauer ihres kommunalen Wahlamtes bzw. für die Dauer des kommunalen Wahlamtes des von ihnen vertretenen Bürgermeisters gewählt.

§ 15

Zuständigkeit der/des Verbandsvorsitzenden

(1) Die/der Verbandsvorsitzende ist der gesetzliche Vertreter des Zweckverbandes. Sie/Er ist Vorsitzende(r) der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates sowie der Leiter(in) der Verbandsverwaltung. Sie/er vollzieht die Beschlüsse der Verbandsversammlung. Sie/er bereitet die Sitzung der Verbandsversammlung vor und leitet diese.

(2) Sie/er ist für die Geschäfte der laufenden Verwaltung des Zweckverbandes verantwortlich.

Des Weiteren kommen ihr/ihm zu:

1. den Vollzug der Beschlüsse der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates;
2. die Verwaltung der Einnahmen und der Ausgaben und Rechnungslegung;

3. die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplans und sachliche Prüfung der eingehenden Rechnungen;
4. die Aufstellung des Wirtschaftsplanes und die Überwachung der Durchführung des Wirtschaftsplanes und die Führung der Kassengeschäfte;
5. Bewirtschaftung der Mittel nach dem Wirtschaftsplan, soweit der Betrag im Einzelfall nicht mehr als 50.000 EUR beträgt und die Zustimmung zu überplanmäßigen und außerplanmäßigen Ausgaben bis zu einem Betrag von 5.000 EUR;
6. Niederschlagung und Erlass fälliger Ansprüche des Verbandes bis 1.000 EUR;
7. Stundung, Verrentung und Vollstreckungsaufschub fälliger Ansprüche des Verbandes bis 2.500 EUR;
8. Entscheidung über Nachträge bis 10 % des Investitionsvolumens, aber nicht mehr als 30.000 EUR;
9. der Abschluss von Rechtsgeschäften aller Art, die für den Verband Verpflichtungen in Höhe bis zu 15.000 EUR mit sich bringen, soweit dafür nicht die Verbandsversammlung zuständig ist und
10. Aufnahme von Krediten im Zusammenhang mit der Durchführung von Kreditumschuldungen.

(3) In dringenden Angelegenheiten, deren Erledigung auch nicht bis zu einer ohne Frist und formlos einberufenen Sitzung der Verbandsversammlung aufgeschoben werden kann, entscheidet die/der Verbandsvorsitzende anstelle der Verbandsversammlung. Die Gründe für die Eilentscheidung und die Art der Erledigung sind der Verbandsversammlung in der nächsten Sitzung mitzuteilen und bestätigen zu lassen (§ 56 i. V. m. § 21 Abs. 2 SächsKomZG).

(4) Die/der Verbandsvorsitzende hat die Verbandsversammlung über alle wichtigen, den Verband und dessen Verwaltung betreffenden Angelegenheiten zu unterrichten.

(5) Durch besonderen Beschluss der Verbandsversammlung können der/dem Verbandsvorsitzenden unbeschadet von Abs. 4 weitere Angelegenheiten zur selbstständigen Erledigung übertragen werden.

§ 16

Verbandsverwaltung

(1) Die Verbandsverwaltung besteht aus einem Geschäftsführer, der von der Verbandsversammlung bestellt wird. Zur weiteren Erfüllung seiner Aufgaben beschäftigt der Zweckverband zusätzlich hauptamtliche Bedienstete.

(2) Der Verwaltungsrat kann widerruflich für den Geschäftsführer einen Stellvertreter bestellen.

(3) Die Verbandsverwaltung erledigt die ihr übertragenen Aufgaben, soweit im Gesetz und in der Verbandssatzung nichts anderes bestimmt ist.

(4) Die Verbandsverwaltung erledigt die ihr von den Verbandsorganen gem. § 7 übertragenen Aufgaben unter der Bezeichnung: „Abwasserzweckverband ‘Oberes Zschopau- und Sehmatal’ – Verbandsverwaltung“.

(5) Die Verbandsverwaltung hat die/den Vorsitzende(n) über alle wichtigen Angelegenheiten des Verbandes regelmäßig als auch in besonderen Angelegenheiten und im Einzelfall rechtzeitig zu unterrichten. Die/der Verbandsvorsitzende kann Aufgaben aus ihrem/seinem Zuständigkeitsbereich den Geschäftsführer des Zweckverbandes übertragen. Der Geschäftsführer ist an die Weisungen der/des Verbandsvorsitzenden gebunden.

(6) Der Geschäftsführer sowie einzelne Bedienstete der Verbandsverwaltung nehmen beratend an den Sitzungen der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates ohne eigenes Stimmrecht teil.

(7) Näheres kann in der Geschäftsordnung geregelt werden.

III.

Wirtschaftsführung und Deckung des Finanzbedarfs

§ 17

Wirtschaftsführung

(1) Für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen werden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften gemäß § 95 a SächsGemO und der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung entsprechend angewandt.

(2) Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr. Hat der Verband einem Dritten die Betriebsführung übertragen, so trifft gleiches zu.

§ 18

Prüfungswesen

Die örtliche Prüfung erfolgt entweder durch ein im Erzgebirgskreis ansässiges kommunales Rechnungsprüfungsamt bzw. Rechnungsprüfer oder einen Wirtschaftsprüfer bzw. einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

§ 19

Finanzbedarf

(1) Der Zweckverband erhebt Gebühren und Beiträge, die zur Deckung der Aufwendungen verwendet werden. Der Gebührenkalkulation sind alle nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, ansatzfähigen Aufwendungen für die Betreuung aller Anlagen und Einrichtungen des Verbandes zugrunde zu legen. Die Beitragskalkulation erfolgt nach den Bestimmungen des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes.

(2) Der Zweckverband erhebt, soweit seine sonstigen Erträge zur Deckung seines Finanzbedarfs nicht ausreichen, von den Verbandsmitgliedern eine Umlage (§ 60 Abs. 1 Satz 1 SächsKomZG).

Maßstab für die Berechnung der Umlagen sind die Einwohnerzahlen der Mitglieder. Maßgeblich ist die vom zuständigen Einwohneramt zum 30.06. des Vorjahres festgestellte amtliche Einwohnerzahl. Über die Höhe der Umlage beschließt die Verbandsversammlung. Die Höhe der Umlage ist in der Satzung des jeweiligen Wirtschaftsjahres (Wirtschaftsplan) festzusetzen. Die Umlage wird in zwei Teilbeträgen erhoben, die binnen zwei Wochen ab Zahlungsaufforderung an den Zweckverband zu zahlen sind. Werden diese nicht rechtzeitig entrichtet, so haben die säumigen Verbandsmitglieder Verzugszinsen in Höhe von 2 Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz gemäß § 247 BGB zu zahlen.

(3) Zur Deckung der auf die Abwasserbeseitigung (einschließlich der Abwasserreinigung) der angeschlossenen Gemeindestraßen und Ortsdurchfahrten entfallenden und nicht anderweitig gedeckten Investitionsanteile (§ 11 Absatz 3 SächsKAG) leisten die betroffenen Mitgliedsgemein-

den eine besondere Kostenbeteiligung, sobald die Investitionsmaßnahme abgeschlossen ist.

Die Kostenbeteiligung wird pauschal durch den Ansatz folgender Vom-Hundert-Sätze auf den vollen Herstellungsaufwand bzw., bei gemeinsam genutzten Anlagen, auf den vollen anteiligen Herstellungsaufwand der folgenden Abwasserbeseitigungsanlagen ermittelt:

1. 25 vom Hundert für Kanalanlagen im Mischsystem (Ortskanäle, sowie Sammler und Zuleiter, die auch Niederschlagswasser in erheblichem Umfang abführen, das dem Reinigungsprozess im Klärwerk nicht unterzogen wird) einschließlich der Regenbecken (Regenüberlaufbecken, Regenrückhaltebecken, Regenklärbecken) im Mischsystem,
2. 5 bis 10 vom Hundert (je nach Ausbaugrad der Niederschlagswasserbehandlung) für das Klärwerk sowie für Sammler und Zuleiter, wenn diese Niederschlagswasser nur insoweit abführen, als dieses auch im Klärwerk einem Reinigungsprozess unterzogen wird,
3. 50 vom Hundert für Regenwasserkanäle und Regenklärbecken im Trennsystem.

Auf Klärwerke einschließlich Sammler und Zuleiter entfällt kein Straßenentwässerungskostenanteil, wenn im Trennsystem keine Niederschlagswasserbehandlung stattfindet oder diese in besonderen Regenklärbecken geschieht.

(4) Neben den besonderen Kostenbeteiligungen nach Abs. 3 Satz 1 ersetzen die Mitgliedsgemeinden jährlich den nach der Kostenrechnung auf sie entfallenden Straßenentwässerungskostenanteil an den Unterhaltungs- und Betriebskosten durch eine weitere Umlage. Die Höhe der Umlage (nicht gebührenfähiger Straßenentwässerungskostenaufwand) setzt sich zusammen aus der Summe eines 10%igen Anteils des gesamten -mit der Regenwasserableitung verbundenen- Betriebs- und Unterhaltungsaufwandes (ohne Kanalertüchtigungsaufwand) und aus einem 10%igen Anteil des Kanalertüchtigungsaufwandes.

Der 10%ige Anteil des gesamten Betriebs- und Unterhaltungsaufwandes (ohne Aufwand Kanalertüchtigung) wird anhand der Einwohnerzahlen auf die Mitgliedsgemeinden aufgeteilt. Maßgeblich ist die vom Freistaat Sachsen festgestellte Einwohnerzahl zum 30.06. des Vorjahres.

Der 10%ige Anteil des Kanalertüchtigungsaufwand wird maßnahmebezogen direkt der jeweiligen Mitgliedsgemeinde zugeordnet (ortsbezogene Aufteilung).

Über die Höhe der Umlage beschließt die Verbandsversammlung. Die Höhe der Umlage ist in der Satzung des jeweiligen Wirtschaftsjahres (Wirtschaftsplan) festzusetzen. Der Umlageanteil ohne Kanalertüchtigungsaufwand wird als Vorausleistung in zwei Teilbeträgen jeweils am 30.06. und 30.11. erhoben, die binnen zwei Wochen ab Zahlungsaufforderung an den Zweckverband zu zahlen sind. Der Umlageanteil des Kanalertüchtigungsaufwandes wird jährlich und maßnahmebezogen nach dem jeweiligen Baufortschritt mit der jeweiligen Mitgliedsgemeinde abgerechnet.

Werden diese Umlagen nicht rechtzeitig entrichtet, so haben die säumigen Verbandsmitglieder Verzugszinsen in Höhe von 2 Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz gemäß § 247 BGB zu zahlen. Eine endgültige Festsetzung wird nach Abschluss des jeweiligen Wirtschaftsjahres vorgenommen.

(5) Zur Sicherung des Vermögensplanes können Kredite aufgenommen werden.

(6) Vom Verband für einzelne Verbandsmitglieder erbrachte Sonderleistungen sind gesondert zu bewerten. Über die Höhe des Kostenersatzes beschließt die Verbandsversammlung (§ 60 Abs. 2 SächsKomZG).

IV. Schlussbestimmungen

§ 20 Satzungsänderung

(1) Die Änderung der Verbandssatzung kann von der Verbandsversammlung nur mit einer Mehrheit von mindestens 2/3 der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung beschlossen werden.

(2) Anträge auf Satzungsänderungen müssen schriftlich bei der/dem Verbandsvorsitzenden eingereicht und begründet werden.

(3) Die Bestimmungen in den § 21 Abs. 1 und § 23 Abs. 1 bleiben davon unberührt.

(4) Die Satzungsänderung wird erst wirksam, wenn sie durch die Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt und die Genehmigung und die Satzung zur Satzungsänderung öffentlich bekannt gemacht worden sind.

§ 21 Ausscheiden von Verbandsmitgliedern

(1) Das Ausscheiden eines Verbandsmitgliedes aus dem Verband ist auf dessen schriftlich begründeten Antrag zulässig. Hierüber beschließt die Verbandsversammlung mit der Mehrheit von mindestens drei Viertel der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung.

Die Verbandsversammlung soll ihre Zustimmung erklären, wenn die weitere Aufgabenerfüllung des Verbandes durch das Ausscheiden nicht gefährdet wird und das ausscheidende Verbandsmitglied seine Gebühren- und Beitragszahler nicht nachhaltig schlechter stellt.

Das Ausscheiden und der Ausschluss eines Verbandsmitgliedes sowie die Änderung dieser Satzung bedürfen der Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde.

(2) Der Austritt nach Abs. 1 kann nur zum Ende eines Kalenderjahres erfolgen. Die Erklärung muss schriftlich bis zum 30. Juni des Jahres gegenüber der/dem Verbandsvorsitzenden abgegeben werden. Der Erklärung müssen nachprüfbar fachliche, finanztechnische, organisations- und verwaltungstechnische sowie betriebswirtschaftliche Unterlagen zur Fortführung der eigenständigen Entsorgungspflicht beigelegt werden. Das ausscheidende Verbandsmitglied haftet für die bis zu seinem Ausscheiden entstandenen Verbindlichkeiten des Verbandes anteilig weiter.

(3) Das ausscheidende Verbandsmitglied hat das Recht, die auf seinem Gebiet gelegenen örtlichen Anlagen, Einrichtungen und Grundstücke, die der Verband zur Erfüllung seiner verbleibenden Aufgaben nicht benötigt, zum Verkehrswert zu übernehmen. Erkennt das ausscheidende Verbandsmitglied den Wert nicht an, so stellt diesen ein unabhängiger Sachverständiger verbindlich fest.

Soweit der Verband Vermögen unentgeltlich erhielt, ist es dem ausscheidenden Mitglied unentgeltlich zu übertragen. Noch nicht verwendete Zuschüsse des Freistaates

Sachsen oder aus anderen öffentlichen Kassen sind – sofern sie für Maßnahmen auf dem Gebiet des ausscheidenden Mitgliedes gezahlt wurden – zu übertragen.

§ 22 Aufnahme von Mitgliedern

Mitglieder des Zweckverbandes können alle Städte und Gemeinden sein, die im Einzugsbereich der im Namen genannten Gewässer liegen oder an diese Territorien angrenzen. Voraussetzung für den Beitritt ist ein mehrheitlicher Beschluss des jeweiligen Gemeinderates und ein schriftlicher Antrag gegenüber der/dem Verbandsvorsitzenden. Der Beitritt weiterer Verbandsmitglieder bedarf der Änderung der Verbandssatzung. Über den Beitritt und die Beitrittsbedingungen entscheidet die Verbandsversammlung mit einer Mehrheit von 2/3 der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung.

§ 23 Auflösung des Zweckverbandes

(1) Der Zweckverband kann aus Gründen des öffentlichen Wohls mit Genehmigung der oberen Rechtsaufsichtsbehörde aufgelöst werden. Der Beschluss über die Auflösung des Zweckverbandes bedarf einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der satzungsmäßigen Stimmenzahl der Verbandsmitglieder.

(2) Bei Auflösung werden die verbleibenden Verbindlichkeiten auf das Verbandsvermögen, das vorhandene Vermögen sowie das Personal auf die Verbandsmitglieder aufgeteilt. Die Aufteilung der Verbindlichkeiten und des Vermögens erfolgt entsprechend dem Umlageschlüssel gemäß § 19 Abs. 2 Satz 2 bis Satz 4 der Verbandssatzung; die des Personals hat dem zu entsprechen.

§ 24 Öffentliche Bekanntmachungen

(1) Öffentliche Bekanntmachungen des Zweckverbandes erfolgen, soweit keine besonderen gesetzlichen Bestimmungen bestehen, durch das Einrücken in das Amtsblatt des Zweckverbandes. Als Tag der Bekanntmachung gilt der Erscheinungstag des Amtsblattes. Der Tag der Veröffentlichung ist auf dem Original der jeweiligen Bekanntmachung urkundlich zu vermerken.

(2) Sind Pläne, Karten oder andere zeichnerische Darstellungen, insbesondere Karten, Bestandteile einer Satzung, so kann die öffentliche Bekanntmachung dieser Teile dadurch ersetzt werden, dass sie zur kostenlosen Einsicht durch jedermann während der Dienststunden in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes, in 09488 Thermalbad Wiesenbad – Ortsteil Schönfeld, Talstraße 55 niedergelegt werden (Ersatzbekanntmachung). Hierauf muss in der Satzung hingewiesen werden. Der wesentliche Inhalt der niedergelegten Teile muss mit Worten umschrieben werden.

(3) Die ortsübliche Bekanntgabe zu Zeit, Ort und Tagesordnungen öffentlicher Sitzungen der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates sowie zur öffentlichen Auslegung des Wirtschaftsplanentwurfs erfolgt durch Veröffentlichung in der Tageszeitung „Freie Presse“ im Lokalteil Annaberg.

Soweit darüber hinaus durch Rechtsvorschrift die ortsübliche Bekanntmachung oder die ortsübliche Bekanntgabe

vorgeschrieben ist, erfolgt diese nach den Bestimmungen über die öffentliche Bekanntmachung nach Abs. 1.

§ 25

Zusammenarbeit, Satzungsanpassung

(1) Die Verbandsmitglieder werden im Verband unter Rücksichtnahme auf ihre gegenseitigen Interessen loyal zusammenarbeiten.

(2) Machen zwingende gesetzliche Bestimmungen, insbesondere eine Regelung des Zweckverbandsrechts durch den Freistaat Sachsen, die Änderung oder Ergänzung dieser Satzung notwendig, so werden die Verbandsmitglieder die Satzung in angemessener und ausgewogener Weise mit dem erforderlichen Umfang anpassen.

(3) Soweit der Verband auf dem Gebiet seiner Verbandsmitglieder auf den Erwerb von Grundstücken und auf die Bestellung von Durchleitungsrechten bzw. Grunddienst-

barkeiten angewiesen ist, unterstützen die Verbandsmitglieder den Zweckverband nachhaltig und aktiv beim Erwerb der Grundstücke und bei der Bestellung der erforderlichen Rechte.

(4) Die Verbandsmitglieder räumen dem Zweckverband das Recht ein, im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung die in ihrem Eigentum stehenden oder ihrer Verfügung unterliegenden öffentlichen Straßen (§§ 2,3 SächsStrG) zur Errichtung und zum Betrieb von Abwasseranlagen unentgeltlich zu benutzen. Entsprechendes gilt für andere Grundstücke der Verbandsmitglieder, soweit die Nutzung des Grundstücks nicht nennenswert beeinträchtigt wird.

§ 26

In-Kraft-Treten

(1) Diese Satzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Zweckverbandssatzung und der öffentlichen Bekanntmachung deren Genehmigung in Kraft.

Thermalbad Wiesenbad/ OT Schönfeld, den 22.09.2021

Wendler
Verbandsvorsitzender

Hinweis:

Nach § 4 Absatz 4 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- beziehungsweise Formvorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn:

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die/der Verbandsvorsitzende dem Beschluss nach § 56 Absatz 3 Satz 2 des Sächsischen Gesetzes über kom-

munale Zusammenarbeit in Verbindung mit § 21 Absatz 3 Satz 2 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in Verbindung mit § 52 Absatz 2 der Sächsischen Gemeindeordnung wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,

4. vor Ablauf der in § 4 Absatz 4 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber dem Zweckverband unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Absatz 4 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Thermalbad Wiesenbad/ OT Schönfeld, den 22. September 2021

Abwasserzweckverband „Oberes Zschopau- und Sehmatal“
Wendler
Verbandsvorsitzender

Anlage 1

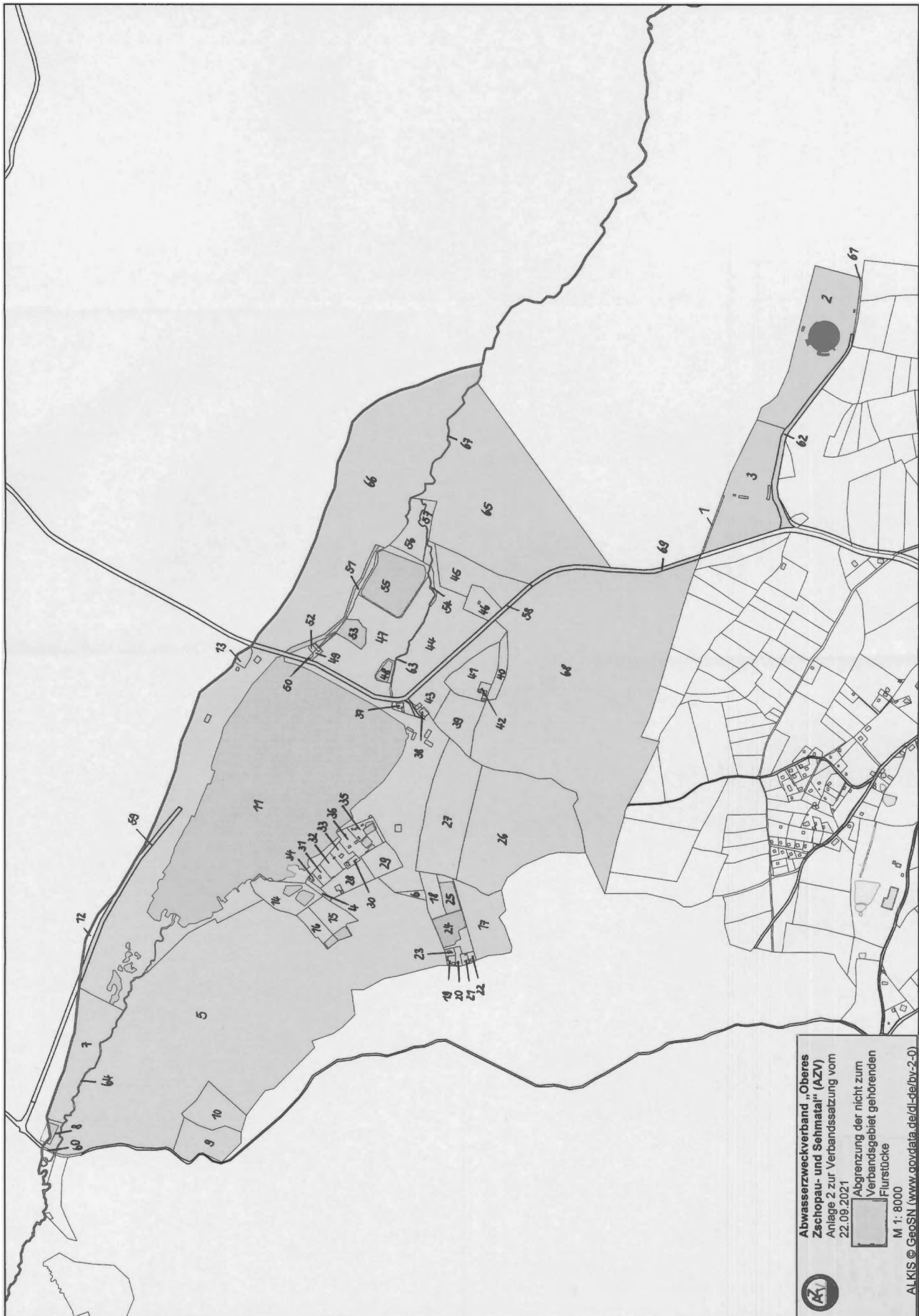
zur Änderung und Neufassung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Zschopau- und Sehmatal“ vom 22. September 2021

**Flurstücke der Gemarkung Geyer, die nicht zum Verbandsgebiet des
Abwasserzweckverbandes „Oberes Zschopau- und Sehmatal“ gehören**

lfd. Nr.	Flurstücksnummer der Gemarkung Geyer	lfd. Nr.	Flurstücksnummer der Gemarkung Geyer
1	681	40	946
2	681/8	41	947/1
3	681/9	42	947/2
4	906/3	43	948
5	906/5	44	949/1
6	906/6	45	949/2
7	907/3	46	949/3
8	907/4	47	951/1
9	909	48	950
10	910	49	951/2
11	915/3	50	951/3
12	917/1	51	952/2
13	919/2	52	952/3
14	927/2	53	953
15	927/4	54	956
16	927/5	55	958
17	932	56	959
18	932/2	57	960
19	932/4	58	961/1
20	932/5	59	962/2
21	932/6	60	963
22	932/7	61	976/1
23	932/8	62	976/9
24	932/9	63	997
25	932/10	64	998/1
26	933	65	1001/2
27	937	66	1001/3
28	940/2	67	1001/5
29	940/3	68	1004/1
30	941/3	69	1035/1
31	941/4		
32	941/5		
33	941/6		
34	941/7		
35	941/8		
36	941/9		
37	944/1		
38	944/2		
39	945		

Quelle: ALKIS © GeoSN (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
Stand: 17.08.2021

Anlage 2



Bekanntmachung des Landratsamtes Erzgebirgskreis über die Genehmigung der Neufassung der Gemeinschaftsvereinbarung der Verwaltungsgemeinschaft Geyer-Tannenberg

Vom 30. November 2021

Das Landratsamt Erzgebirgskreis hat als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheiden vom 10. November 2021, Az.: 093.022/21-030.zo-17/52 VG, auf der Grundlage von §§ 37, 38 Absatz 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 13. Dezember 2017 (SächsGVBl. S. 626) geändert worden ist, wie folgt entschieden:

„1. Die Neufassung der Gemeinschaftsvereinbarung zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft zwischen der erfüllenden Gemeinde Stadt Geyer und der beteiligten Gemeinde Tannenberg wird rechtsaufsichtlich genehmigt.

2. Für diesen Bescheid werden keine Verwaltungskosten erhoben.“

Es erklärten am 24. November 2021 die Stadt Geyer sowie am 23. November 2021 die Gemeinde Tannenberg gegenüber dem Landratsamt Erzgebirgskreis einen Rechtsbehelfsverzicht.

Diese Bekanntmachung zur Genehmigung und die Gemeinschaftsvereinbarung sind gemäß § 27a des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), das zuletzt durch Artikel 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2154) geändert worden ist, auf der Internetseite des Erzgebirgskreises unter www.ergebirkreis.de (Bekanntmachungen/Bekanntmachung nach § 27a VwVfG) einsehbar.

Annaberg-Buchholz, den 30. November 2021

Landratsamt Erzgebirgskreis
Vogel
Landrat

Neufassung der Gemeinschaftsvereinbarung der Verwaltungsgemeinschaft Geyer-Tannenberg

Aufgrund von § 37 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) beschließen die Stadt Geyer und die Gemeinde Tannenberg, beide dem Landkreis Erzgebirgskreis angehörend, die nachfolgende Neufassung der Gemeinschaftsvereinbarung vom 9. Dezember 2008, bekanntgemacht im Sächsischen Amtsblatt Nummer 52 vom 27. Dezember 2008:

§ 1

Mitgliedsgemeinden und Name der Verwaltungsgemeinschaft

(1) Die Stadt Geyer – im Folgenden „erfüllende Gemeinde“ genannt – erfüllt für die Gemeinde Tannenberg – im Folgenden „beteiligte Gemeinde“ genannt – nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen die Aufgaben eines Verwaltungsverbandes.

(2) Die Verwaltungsgemeinschaft führt den Namen Geyer-Tannenberg.

§ 2

Übergang von Aufgaben auf die erfüllende Gemeinde

(1) Auf die erfüllende Gemeinde gehen nach §§ 36 Abs. 3, 7 Abs. 1 SächsKomZG folgende Aufgaben der beteiligten Gemeinde über:

1. die Weisungsaufgaben einschließlich des Erlasses von dazu erforderlichen Satzungen und Rechtsverordnungen,
2. die Aufgaben der vorbereitenden Bauleitplanung.

(2) Darüber hinaus kann die beteiligte Gemeinde der erfüllenden Gemeinde nach §§ 36 Abs. 3, 7 Abs. 2 SächsKomZG weitere Aufgaben einschließlich des Erlasses von Satzungen und Rechtsverordnungen durch öffentlich-rechtlichen Vertrag übertragen. Der öffentlich-rechtliche Vertrag wird erst mit der Änderung der Gemeinschaftsvereinbarung wirksam.

(3) Soweit die erfüllende Gemeinde Aufgaben nach den Abs. 1 und 2 übernimmt, wird sie im eigenen Namen tätig.

§ 3**Erledigung von Aufgaben
durch die erfüllende Gemeinde**

(1) Die erfüllende Gemeinde erledigt nach §§ 36 Abs. 3, 8 Abs. 1 SächsKomZG folgende Aufgaben der beteiligten Gemeinde nach deren Weisung:

1. die Vorbereitung und den Vollzug der Beschlüsse der beteiligten Gemeinde,
2. die Besorgung der Geschäfte, die für die beteiligte Gemeinde keine grundsätzliche Bedeutung haben und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lassen (Geschäfte der laufenden Verwaltung),
3. die Vertretung der beteiligten Gemeinde in gerichtlichen Verfahren und förmlichen Verwaltungsverfahren, soweit die erfüllende Gemeinde nicht selbst Beteiligter ist.

(2) Darüber hinaus kann die beteiligte Gemeinde der erfüllenden Gemeinde nach §§ 36 Abs. 3, 8 Abs. 2 SächsKomZG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag die Erledigung weiterer Aufgaben nach Weisung übertragen. Der öffentlich-rechtliche Vertrag wird erst mit der Änderung der Gemeinschaftsvereinbarung wirksam.

(3) Die erfüllende Gemeinde wird bei Erledigung von Aufgaben nach den Abs. 1 und 2 im Namen der beteiligten Gemeinde tätig.

§ 4**Verwaltungsaußenstelle**

Die Verwaltungsgemeinschaft unterhält in der Gemeinde Tannenberg eine Verwaltungsaußenstelle.

§ 5**Bildung und Verfahren des Gemeinschaftsausschusses**

(1) Die erfüllende Gemeinde bildet zusammen mit der beteiligten Gemeinde einen Gemeinschaftsausschuss. Der Gemeinschaftsausschuss besteht aus dem Gemeinschaftsvorsitzenden, dem Bürgermeister der beteiligten Gemeinde sowie weiteren Vertretern, die von der erfüllenden Gemeinde und von den beteiligten Gemeinden in den Gemeinschaftsausschuss entsandt werden. Es entsenden:

die Stadt Geyer	3 weitere Vertreter,
die Gemeinde Tannenberg	2 weitere Vertreter.

Die weiteren Vertreter werden vom Stadt- bzw. Gemeinderat für die Dauer einer Wahlperiode aus seiner Mitte gewählt. Nach Ablauf der Wahlperiode führen sie die Geschäfte bis zur Neuwahl der weiteren Vertreter fort. Für jeden weiteren Vertreter ist für den Fall der Verhinderung ein Stellvertreter zu wählen.

Die weiteren Vertreter sind ehrenamtlich tätig.

Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung nach den Entschädigungssatzungen der die Vertreter entsendenden Gemeinde.

(2) Die Vertreter einer Gemeinde können im Gemeinschaftsausschuss nur einheitlich abstimmen. Die Gemeinden können ihren Vertretern im Gemeinschaftsausschuss Weisungen erteilen. Die Beschlussfassung erfolgt mit Stimmenmehrheit.

(3) Den Vorsitz im Gemeinschaftsausschuss führt der Gemeinschaftsvorsitzende. Gemeinschaftsvorsitzender ist der Bürgermeister der erfüllenden Gemeinde. Stellvertreter

des Gemeinschaftsvorsitzenden ist der Bürgermeister der beteiligten Gemeinde.

(4) Für den Geschäftsgang ist die Geschäftsordnung in der jeweils gültigen Fassung maßgeblich.

§ 5**Aufgaben des Gemeinschaftsausschusses**

Soweit die erfüllende Gemeinde Aufgaben im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft wahrnimmt, entscheidet anstelle des Stadtrates der erfüllenden Gemeinde der Gemeinschaftsausschuss, es sei denn, dass der Bürgermeister der erfüllenden Gemeinde kraft Gesetzes zuständig ist oder dass ihm der Gemeinschaftsausschuss bestimmte Aufgaben übertragen hat.

§ 6**Form der öffentlichen Bekanntmachung**

Öffentliche Bekanntmachungen der Verwaltungsgemeinschaft erfolgen in der erfüllenden Gemeinde sowie in der beteiligten Gemeinde jeweils in der Form, die die Satzung über die Form der öffentlichen Bekanntmachung festgelegt hat.

§ 7**Deckung des Finanzbedarfes
der Verwaltungsgemeinschaft – Umlageerhebung**

(1) Die erfüllende Gemeinde kann, soweit ihre sonstigen Einzahlungen zur Deckung ihres Finanzbedarfes nicht ausreichen, von der beteiligten Gemeinde eine Umlage erheben. Die Umlage wird, soweit in dieser Vereinbarung nicht anderes bestimmt ist, nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen aller beteiligten Gemeinden bemessen. Stichtag ist der 30.6. des Vorjahres.

(2) Der Gesamtbetrag der Umlage wird in der Haushaltsatzung für jedes Haushaltsjahr und zwar getrennt für den Ergebnishaushalt und den Finanzhaushalt festgesetzt.

Grundlage ist die Umlageabrechnung für das Vorjahr. Sollte bei Aufstellung der Haushalte, die Umlageabrechnung des Vorjahres noch nicht vorhanden sein, wird auf das Jahr vorher zurückgegriffen.

Bei der Aufstellung von Doppelhaushalten wird im 2. Jahr des Doppelhaushaltes der gleiche Umlagebetrag wie im 1. Jahr des Doppelhaushaltes festgesetzt.

(3) Die beteiligte Gemeinde zahlt jeweils zum 15.6., und 15.12. eines Jahres Vorauszahlungen auf die Umlage des laufenden Jahres. Die Höhe der Vorauszahlungen entspricht in Summe dem Betrag der Umlage des Vorjahres.

(4) Die Umlage wird jeweils im laufenden Jahr für das Vorjahr aufgrund des Rechnungsergebnisses des Vorjahres berechnet und per Bescheid gegenüber der beteiligten Gemeinde festgesetzt.

(5) Die Umlage berechnet sich im Einzelnen aus den angefallenen Personalkosten für die wahrgenommenen Aufgaben sowie den Sachkosten eines Büroarbeitsplatzes nach Angaben der KGst (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement). Abzüglich der Einzahlungen ergibt sich eine auf die beteiligte Gemeinde entfallende Umlage aufgrund des Verhältnisses der Einwohnerzahlen der

erfüllenden und beteiligten Gemeinde. Stichtag ist der 30.6. des Vorjahres. Die Umlage wird jährlich fällig.

(6) Der Ersatz von Auszahlungen für die Wahrnehmung der gemäß §§ 2 Abs. 2, 3 Abs. 2 dieser Gemeinschaftsvereinbarung übertragenen Aufgaben bleibt der besonderen Regelung in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag vorbehalten.

(7) Das Recht zur Erhebung von eigenen Steuern für die beteiligte Gemeinde steht der erfüllenden Gemeinde nicht zu.

(8) Soweit Aufgaben kraft Gesetzes oder kraft Übertragung auf die erfüllende Gemeinde übergehen, geht das Recht, Entgelte zu erheben, auf die erfüllende Gemeinde über.

(9) Umlagen, die von der Stadt Thum und der Stadt Ehrenfriedersdorf von Geyer und Tannenberg zur Wahrnehmung der Aufgaben der Meldestelle bzw. für den gemeinsamen Standesamtsbezirk erhoben werden, werden unabhängig von der Umlage innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft durch Geyer und Tannenberg an Ehrenfriedersdorf und Thum gezahlt.

§ 8

Änderungen der Gemeinschaftsvereinbarung

(1) Änderungen der Gemeinschaftsvereinbarung erfolgen durch übereinstimmende Beschlüsse der Gemeinderäte der erfüllenden Gemeinde und der beteiligten Gemeinde.

(2) Die Änderung der Gemeinschaftsvereinbarung bedarf der Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde. Diese entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen. Will die Rechtsaufsichtsbehörde die Genehmigung versagen, sind die Beteiligten vorher zu hören.

§ 9

Aufhebung der Gemeinschaftsvereinbarung

Die Gemeinschaftsvereinbarung kann aus Gründen des öffentlichen Wohls auf Antrag mit Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde im Einvernehmen mit der obersten Rechtsaufsichtsbehörde aufgehoben werden.

§ 10

Schlussbestimmungen

Die Gemeinschaftsvereinbarung bedarf der Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde. Diese entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen. Will die Rechtsaufsichtsbehörde die Genehmigung versagen, sind die Beteiligten vorher zu hören.

§ 11

Inkrafttreten

Die Gemeinschaftsvereinbarung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung und der Gemeinschaftsvereinbarung durch die Rechtsaufsichtsbehörde in Kraft. Gleichzeitig tritt die Gemeinschaftsvereinbarung vom 18.11.2008, genehmigt durch Bescheid vom 9.12.2008, beide bekanntgemacht im Sächsischen Amtsblatt Nr. 52 vom 27.12.2008, außer Kraft.

§ 12

Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragschluss unwirksam oder undurchführbar werden, bleibt davon die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen unberührt. An die Stelle der unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmung soll diejenige wirksame und durchführbare Regelung treten, deren Wirkungen der wirtschaftlichen Zielsetzung am nächsten kommen, die die Vertragsparteien mit der unwirksamen bzw. undurchführbaren Bestimmung verfolgt haben. Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend für den Fall, dass sich der Vertrag als lückenhaft erweist.

Geyer, den 11. Oktober 2021

H. Wendler
Bürgermeister

Tannenberg, den 25. Oktober 2021

Ch. Neubert
Bürgermeister

Bekanntmachung des Landratsamtes Görlitz über die Genehmigung der Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“

Vom 26. November 2021

Das Landratsamt Görlitz hat mit Bescheid vom 16. November 2021, Az.: 11.1.5.01-3652-4-3, die von der Versammlung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“ mit Beschluss Nummer VV 06/2021 am 20. September 2021 beschlossene Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“ genehmigt.

Rechtsgrundlage dieser Genehmigung ist § 61 Absatz 1 in Verbindung mit § 26 Absatz 1, 3 des Sächsischen Geset-

zes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270).

Gemäß § 26 Absatz 3 und § 13 Absatz 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit werden hiermit die Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“ und deren Genehmigung bekannt gemacht.

Görlitz, den 26. November 2021

Landratsamt Görlitz
Lange
Landrat

Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“

Auf der Grundlage der §§ 26 und 61 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) hat die Versammlung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“ am 20. September 2021 folgende Änderung der Verbandssatzung in der Fassung vom 7. Dezember 2010 (SächsABl. Nr. 52/2010; S. 1984) beschlossen:

Artikel 1 Änderungen

§ 1 Abs. 1 wird wie folgt neu gefasst:

„Der Zweckverband führt den Namen Abwasserzweckverband „Schwarzer Schöps“. Er hat seinen Sitz in 02906 Quitzdorf am See/Ortsteil Kollm, Hauptstraße 19.“

Artikel 2 In-Kraft-Treten

Diese Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Schwarzer Schöps“ tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Quitzdorf am See, den 20. September 2021

Abwasserzweckverband „Schwarzer Schöps“
Brückner
Verbandsvorsitzender

**Bekanntmachung
des Landratsamtes Görlitz
über die Genehmigung der 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung
des Zweckverbandes „Industriegebiet Zittau Nord/Ost“**

Vom 2. Dezember 2021

Das Landratsamt Görlitz hat mit Bescheid vom 19. November 2021, Az.: 11.1.5.01-4695-3-12, die von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Industriegebiet Zittau Nord/Ost“ mit Beschluss Nummer 06/2021 am 1. November 2021 beschlossene 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Zweckverbandes „Industriegebiet Zittau Nord/Ost“ genehmigt.

Rechtsgrundlage dieser Genehmigung ist § 61 Absatz 1 in Verbindung mit § 26 Absatz 1, 3 des Sächsischen Geset-

zes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270).

Gemäß § 26 Absatz 3 und § 13 Absatz 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit werden hiermit die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Zweckverbandes „Industriegebiet Zittau Nord/Ost“ und deren Genehmigung bekannt gemacht.

Görlitz, den 2. Dezember 2021

Landratsamt Görlitz
Bernd Lange
Landrat

Satzung zur 1. Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes „Industriegebiet Zittau Nord/Ost“ vom 02.07.2007

Auf Grundlage der §§ 61 Absatz 1, 26 Absatz 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (Sächs KomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost in ihrer öffentlichen Sitzung am 1. November 2021 die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung vom 02.07.2007 (SächsABl. 20/2007, S. 718) beschlossen:

Artikel 1 Änderungen

1. a) In § 1 Abs. 1 wird das Wort „Stadt“ durch die Wörter „Große Kreisstadt“ ersetzt.
b) § 1 Abs. 2 wird wie folgt gefasst:
„Das Gebiet des Verbandes umfasst Teilflächen der Großen Kreisstadt Zittau auf der Gemarkung Zittau und Teilflächen der Gemeinde Mittelherwigsdorf auf der Gemarkung Eckartsberg nach den Grenzen des Bebauungsplanes vom 22. Januar 1993 in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. Juli 2004 (Zittauer Stadtanzeiger Nr. 150/2004 S. 4, Amtsblatt der Gemeinde Mittelherwigsdorf Nr. 7/2004 S. 4) mit der 1. Änderung vom 18. April 2006, Bekanntmachung vom 15. Mai 2006 (Zittauer Stadtanzeiger Nr. 171/2006 S. 6, Amtsblatt der Gemeinde Mittelherwigsdorf Nr. 6/2006 S. 3) und der 2. Änderung vom 18.06.2009, Bekanntmachung vom 12.05.2010 (Zittauer Stadtanzeiger Nr. 216/2010 S. 4, Amtsblatt der Gemeinde Mittelherwigsdorf Nr. 5/2010 S. 2) gemäß Anlage 1.“
c) § 1 Abs. 3 wird wie folgt gefasst:
„Der Beitritt steht weiteren Interessierten, gem. § 44 SächsKomZG, offen.“
2. § 2 Abs. 2 wird wie folgt gefasst:
„Der Verband hat seinen Sitz in 02763 Zittau, Markt 1.
Darüber hinaus unterhält er eine Geschäftsstelle in 02788 Zittau OT Hirschfelde, Rosenstraße 3.“
3. a) In § 4 Abs. 1 Buchstabe e) wird wie folgt gefasst:
„der Zweckverband ist für die gesamte Nutzung des Industriegebietes und der öffentlichen Anlagen, ent-
4. sprechend der Satzung des Bebauungsplanes vom 22. Januar 1993 in der Fassung der 2. Änderung des Bebauungsplanes vom 15.06.2009 zuständig“
b) In § 4 Abs. 2 Satz 1 werden nach dem Wort „Pflichten,“ die Wörter „mit Ausnahme der alleinigen Zuständigkeit der Großen Kreisstadt Zittau für öffentliche Straßen und Wege (ZVIG Beschluss Nr. 03/13),“ eingefügt.
c) In § 4 Abs. 3 Satz 4 werden nach dem Wort „Anlagen,“ die Wörter „mit Ausnahme der alleinigen Zuständigkeit der Großen Kreisstadt Zittau für öffentliche Straßen und Wege (ZVIG Beschluss Nr. 03/13),“ eingefügt.
5. § 9 Abs. 3 wird wie folgt gefasst:
Die Verbandsversammlung gibt sich eine Geschäftsordnung.
5. a) § 11 Abs. 1 Ziffer 1 wird wie folgt gefasst:
„über die Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln, insbesondere die Vergabe von Lieferungen und Leistungen bis zu 25 T€ im Einzelfall,“
b) § 11 Abs. 1 Ziffer 4 wird wie folgt gefasst:
„über den Erwerb und die Veräußerung von Vermögensgegenständen bis zu 25 T€,“
c) § 11 Abs. 3 Satz 2 wird wie folgt gefasst:
„Die Regelung einer Aufwandsentschädigung erfolgt durch Satzung.“
6. § 15 wird aufgehoben. § 16 wird zu § 15. § 17 wird zu § 16. § 18 wird zu § 17. § 19 wird zu § 18. § 20 wird zu § 19.
7. § 18 (alt § 19) Abs. 2 wird wie folgt gefasst:
Die öffentliche Bekanntmachung gilt mit Ablauf des Tages vollzogen, an dem das spätere, die Bekanntmachung enthaltende, Mitteilungsblatt erscheint.
8. Die Anlage 1 mit Stand vom 21.12.2006 wird ersetzt durch die Anlage 1 mit Stand vom 26.01.2009.

Artikel 2 In-Kraft-Treten

Die Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Zittau, den 3. November 2021

Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost
Thomas Zenker
Verbandsvorsitzender

Impressum

Herausgeber:

Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden
Telefon: 0351 564 11312

Verlag:

SV SAXONIA Verlag
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3
01069 Dresden
Telefon: 0351 485260
Telefax: 0351 4852661
E-Mail: gvbl-abl@saxonia-verlag.de
Internet: www.recht-sachsen.de
Verantwortlicher Redakteur: Rechtsanwalt Frank Unger

Druck:

Stoba-Druck GmbH
Am Mart 16, 01561 Lampertswalde

Redaktionsschluss:

9. Dezember 2021

Bezug:

Bezug und Kundenservice erfolgen ausschließlich über den Verlag. Der Preis für ein Jahresabonnement des Sächsischen Amtsblattes beträgt 209,89 Euro (gedruckte Ausgabe zzgl. 42,03 Euro Postversand) bzw. 114,97 Euro (elektronische Ausgabe). Der Preis dieser Einzelausgabe beträgt 11,78 Euro zzgl. 3,37 Euro bei Postversand. Alle genannten Preise verstehen sich inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer. Das Abonnement kann ausschließlich schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Kalenderjahresende gekündigt werden.

SV SAXONIA Verlag GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden
ZKZ 73797, PVSt +4, **Deutsche Post** 